

Erscheint wöchentlich sechsma.
(mit Ausnahme der Feiertage)
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,
für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Erweiterung der Kriegsoptionen

Deutsche Pressestimmen über den Sinn der Berliner Entree — Die Monroe-Doktrin der Achsenmächte: Europa und Afrika als Lebensraum Deutschlands und Italiens

Berlin, 27. September. (Avala). DNB berichtet: Das Hamburger Fremdenblatt betont in einem Aufsatz, daß der Berliner Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano gleich nach der in Rom erfolgten Beschlußfassung die Annahme bestätige, daß infolge der außenpolitischen Gemeinschaft der Achsenmächte bereits eine entscheidende Wendung des Krieges eingetreten sei. Das Blatt schreibt u. a.:

»Der Krieg, den Frankreich und England wegen der polnischen Bagatelldrohung als europäischen Konflikt begonnen haben, ist nach dem Eintritt Italiens in den Krieg bis nach Afrika und bis an die Küste des Indischen Ozeans getragen worden. So erhielt der Konflikt seinen Weltcharakter. England ist für die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes. Demgegenüber bauen die Achsenmächte im Wege politischer Verhandlungen ihre Zukunft auf, während gleichzeitig dem englischen Imperium Schläge beigebracht werden. Die Berliner Besprechungen sind die Fortsetzung der römischen Aussprachen. Der Sieg der totalitären Ideale bleibt das entscheidende Ziel. Der Sieg erfordert die Erweiterung der militä-

rischen Aktionen. Die verstärkte Wirkung der militärischen Operationen wird durch entsprechende politische Aktionen erzielt. Infolge ihrer Siege und der Erweiterung ihrer Territorien verfügen Deutschland und Italien heute über neue Möglichkeiten in dieser Richtung. Deutschland und Italien bauen ihre Zukunft inmitten des noch im Gange befindlichen Kampfes. Deutschland und Italien haben ihre Monroe-Doktrin proklamiert, derzufolge Europa und Afrika die Grenzen ihres Lebensraumes umfassen. Deutschland und Italien sind auch entschlossen, diese Grenzen in jeder Hinsicht zu verteidigen.

Deutschland und Italien — so schreibt das »Hamburger Fremdenblatt« — haben den genauen Begriff der Ordnung formuliert, die nach der Niederringung Englands und der englischen Weltmachtidee ihre praktische Form erhalten wird. Die Achsenmächte haben militärisch ihre Aktion auf diesem Grundsatz aufgebaut, während die politische Aktion ebenso auf dieses Ziel gerichtet ist. Die beiden Achsenmächte werden bis zum Siege kämpfen. Zwischen Rom und Berlin gibt es keine Begriffsunterschiede. Innerhalb der Achse bestehen keine Interessengegensät-

ze. Berlin und Rom sind die Schöpfer einer neuen, von englischen Einflüssen befreiten Ordnung, für die sie alles zu opfern entschlossen sind. Durch den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Berlin erhält diese Politik einen neuen Charakter. Es ist zu erwarten, daß die Haltung der Achsenmächte in allen Teilen der Welt Beachtung finden wird.

Mailand, 27. Sept. (Avala — Stefani.) »Popolo d'Italia« befaßt sich mit einem Artikel der Londoner »Times«, in welchem erklärt wird, der Tag, an dem die Engländer mit den Italienern abrechnen würden, sei nicht mehr weit. Die Italiener würden diese Rechnung in Pfund Sterling zu bezahlen haben. Das genannte italienische Blatt schreibt weiter: »Es erhebt sich die Frage, wie sich die Engländer ausgerechnet zur Zeit des Unterganges des Britischen Imperiums auf ihre Buchhaltung zu besinnen und Rechnungen zu präsentieren vermögen. Es ist uns klar, daß unsere Forderungen auf Kosten Großbritanniens ernst und groß sind. Ganz Italien lebt im Bewußtsein dieser Forderungen. Alle italienischen Städte und Siedlungen haben sich

das Datum der Sanktionen gut gemerkt.

Mailand, 27. Sept. (Avala — DNB.) »Corriere della Sera« kommentiert Cianos Deutschland-Reise und bemerkt hiezu, daß nunmehr eine bedeutende Phase der diplomatischen Aktivität der Achsenmächte begonnen habe. Das Blatt konstatiert u. a.: »Das Bündnis zwischen Berlin und Rom wird immer mehr zu einem zentralen Punkt, um den sich die besten, am Aufbau Europas mitarbeitenden Kräfte gruppieren.

Neapel, 27. Sept. (Avala-Stefani.) Zu Ehren des deutschen Reichsunterrichtsministers Rust gab der italienische Minister für nationale Kultur Bottai gestern abends ein Essen. In seiner Rede verwies Bottai auf den Charakter der Bande zwischen der italienischen und der deutschen Schule im Rahmen der Achsenpolitik, die von der Atmosphäre der Freundschaft erfüllt sei. Bottai erhob das Glas auf den Duce und den Führer und gedachte sodann der Kämpfer beider Nationen, die einen gemeinsamen Feind bekämpfen. Reichsminister Rust antwortete in einer tiefempfundenen Rede, in der er insbesondere die Verdienste des Duce würdigte,

Dakar wird auch weiterhin Widerstand leisten

Eine Depesche des Generalgouverneurs Boisson an Marichall Petain / Die Schuld am Fiasko vor Dakar wählen die Engländer jetzt auf De Gaulle ab / Die Befürchtungen der Londoner Presse um das Prestige Englands

Vichy, 27. Sept. (Avala.) Havas berichtet: Der Generalgouverneur von Dakar, Boisson, dankte in einer Depesche an Marichall Petain für die zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche und betonte ferner, die Haltung der französischen Truppen würden in Treue zu Frankreich jeden ähnlichen Überfall zurückschlagen.

New York, 27. Sept. Columbia Broadcasting Corporation berichtet: In englischen offiziellen Kreisen wird die Schuld im Hinblick auf das Fiasko bei Dakar ausschließlich dem französischen Emigrationsgeneral De Gaulle zugeschrieben. Dies geht auch aus der offiziellen Stillisierung

des englischen Berichtes über den Rückzug bei Dakar hervor, da General De Gaulle immer und wieder als Initiator der Aktion genannt wird. Die Engländer erklären, De Gaulle habe die Hilfe, die ihm seine Anhänger in Dakar zu gewähren vermöchten, offensichtlich überschätzt. Es wird in englischen Kreisen ferner die Ansicht ausgesprochen, daß die Dakar-Aktion geeignet sei, das Prestige Englands zu schädigen. Zumindest würden andere französische Kolonien daran behindert, auf die englische Seite überzugehen.

London, 27. Sept. Die englischen Zeitungen ergeben sich im Zusammenhang

mit dem Mißerfolg bei Dakar in scharfen Angriffen auf die maßgebenden Kreise. In den Blättern wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die englische Aktion vollkommen ungenügend vorbereitet gewesen sei. Bei der Durchführung des Unternehmens seien einige vollkommen irreparable Fehler gemacht worden. Die Blätter stellen die Frage, wie es möglich gewesen sei, kurz vor Beginn der Aktion de Gaulles die französische Flotte durch die Meerenge von Gibraltar durchzulassen. Die Zeitungen befürchten schließlich, daß die Niederlage bei Dakar zum Prestigeverlust Englands beitragen könnte.

die französischen Kriegsschiffe bei Oran mitgewirkt und sei später bei den Balearen durch Bombenwürfe italienischer Flugzeuge beträchtlich beschädigt worden.

London, 27. September. (Avala-Reuter.) Das britische Luftfahrtministerium erließ die nachstehende amtliche Mitteilung: Im Laufe der gestrigen Operationen wurden 31 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 8 eigene Jagdflugzeuge sind nicht mehr zurückgekehrt, doch konnten die Piloten von drei Flugzeugen gerettet werden.

Hongkong, 27. Sept. (Avala — Reuter.) Nach Meldungen aus Indochina wird das japanisch-indochinesische Abkommen erst nach dem Abflauen der Zwischenfälle in Kraft treten. Wie indochinesische Kreise erklären, sind bestimmte Unstim-

migkeiten hinsichtlich des Transportverbores über das indochinesische Territorium noch Gegenstand kommender Ausgleichsverhandlungen. Der Chef der japanischen Mission General Nischiwara unternahm alle erforderlichen Schritte, damit das Abkommen mit Indochina sobald als möglich in Kraft tritt.

Rumänien ist bei der Achse

Eine Erklärung des Außenministers Sturdza — Die autoritäre Struktur des rumänischen Staates. — Rumäniens neuer Landesverteidigungsrat.

Bukarest, 27. Sept. (Avala-DNB.) Der rumänische Außenminister Sturdza gab dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros folgende Erklärung ab: »Die Außenpolitik, die Rumänien früher betrieb, hat zur Schaffung des Legionärstaates geführt. Die neue rumänische Außenpolitik ist Ausdruck jener Politik, die sich ausschließlich von der geographischen, historischen und ökonomischen Lage Rumäniens leiten läßt. Diese Politik rechnet nicht nur mit der revolutionären, nationalen und autoritativen Struktur des rumänischen Staates, sie stützt sich auch auf den uns in Wien versprochenen Schutz. Wir haben uns an die Achse Rom-Berlin gehalten.«

Außenminister Sturdza erklärte sodann, daß der neue rumänische Staat den Mahnruf der Begründer der Legionärbewegung folge, einer Idee, die es Rumänien ermöglicht habe, den Weg zur Achse zu finden. Rumänien wünsche zu allen seinen Nachbarstaaten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

Bukarest, 27. September. (Avala-DNB) Der neue rumänische Landesverteidigungsrat wird in Hinkunft so gebildet sein, daß der Kriegsminister ständig sein Präses sein wird. Ständige Mitglieder des Rates sind die Unterstaatssekretäre der Wehrmacht, der Aufrüstung, der Marine und der Luftwaffe, die Armeekommandanten, der Chef des Generalstabes und der Stadtkommandant von Bukarest.

Englische Flugzeugfabriken mit Bomben belegt

DIE GESTRIGEN AKTIONEN DER DEUTSCHEN LUFTWAFFE. — DER BRITISCHE KREUZER »ENTERPRISE« SCHWER BESCHÄDIGT.

Berlin, 27. September. (Avala-DNB) Im Laufe des gestrigen Tages haben deutsche Luftstreitkräfte mehrere Gebiete der britischen Insel erfolgreich angegriffen. Es wurden in Nordostengland, in Mittelengland und auch in südlichen Bezirken Bomben abgeworfen. Nach erfolgreicher Bombardierung der Flugzeugwerke in Bristol haben deutsche Flugzeuge auch im Laufe des gestrigen Tages einen ähnlich erfolgreichen Angriff auf die Spitfire-Werke bei Southampton unternommen.

Nach dem Angriff konnten große Brände und Explosionen festgestellt werden. Im Laufe des gestrigen Tages wurden über England 19 britische Maschinen abgeschossen. Drei deutsche Flugzeuge sind nicht mehr zurückgekehrt.

Rio de Janeiro, 27. September. (Avala-Stefani.) Der englische Kreuzer »Enterprise« ist gestern im Hafen von Rio de Janeiro eingelaufen. Der Kommandant des Kriegsschiffes erklärte, die »Enterprise« habe an den Kämpfen gegen

Vor Entscheidungen von geschichtlicher Tragweite

Feststellungen der Schweizer Blätter im Zusammenhange mit den Berliner Besprechungen Cianos mit den deutschen Staatsmännern / Die Bestrebungen zur Bildung eines Militärbündnisses Deutschland - Italien - Japan - Spanien - Sowjetrußland gegen England und Amerika

Zürich, 27. September. Wie die Schweizer Blätter aus Berlin berichten, werden die Besprechungen des Grafen Ciano mit den deutschen Staatsmännern in dortigen diplomatischen und politischen Kreisen mit größter Spannung erwartet. Im allgemeinen wird die Feststellung gemacht, daß diese Besprechungen als Fortsetzung der römischen Unterredungen zu betrachten sind. Es sind — wie sie heißt — endgültige Entscheidungen von historischer Tragweite zu erwarten. Bezüglich des Inhaltes der bevorstehenden Berliner Unterredungen konnte nichts in Erfahrung gebracht werden, da das Verhandlungsprogramm mit allergrößter Diskretion behandelt wird. Es ist auch nicht bekannt, ob das Ergebnis der Besprechungen die Form eines Kommuniqués annehmen wird. Besondere Bedeutung wird der bevorstehenden gemeinsamen Konferenz Ribbentrop - Ciano - Suner beigemessen. Man hält es für durchaus nicht ausgeschlossen, daß bei dieser Gelegenheit die Lage Spaniens eine endgültige Bereinigung erfahren werde. In diesem Zusammenhange seien

auch endgültige Beschlüsse hinsichtlich der Kriegooperationen in Afrika zu erwarten.

Was die Südostfragen betrifft, ist man nach der Darstellung der Schweizer Blätter in Berlin der Auffassung, daß diese Probleme schon früher gründlich erörtert worden sind. Alle darauf sich beziehenden Beschlüsse sind bereits in Rom gefaßt worden, so daß ihnen im Rahmen der Berliner Besprechungen keine größere Rolle zukommt. Der Berliner Besuch Cianos ist bis Samstag vorgesehen. Mit Rücksicht auf den Umfang und die Bedeutung der komplizierten Probleme, die der Lösung harren, ist jedoch die Wahrscheinlichkeit eines längeren Aufenthaltes Cianos in Deutschland gegeben.

Rom, 27. September. Zu der Abreise des Außenministers Grafen Ciano nach Berlin wird in zuständigen Kreisen folgendes erklärt: »Die europäische Bedeutung der bevorstehenden Berliner Besprechungen der Achsenmächte liegt darin, daß sich diese Besprechungen nicht nur auf die Fragen der Kriegführung beziehen, sondern vor allem auch auf die Ein-

führung der europäischen Neuordnung und den Umbau Afrikas als des natürlichen Lebensraumes des europäischen Kontinents.

Wie aus Berlin berichtet wird, dürfte der spanische Minister Suner, dessen Besprechungen mit Hitler in Anwesenheit v. Ribbentrops die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen haben, noch eine Zeitlang in Deutschland verweilen, um an den Zusammenkünften teilzunehmen, die für die weitere Gestaltung Europas von größter Bedeutung sein werden.

Berlin, 27. September. In Berliner politischen Kreisen wird jetzt das größte Augenmerk auf die Bestrebungen zum Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Deutschland, Italien, Japan, Spanien und Sowjetrußland gerichtet. Der Führer und Reichskanzler hatte, wie bereits berichtet, den spanischen Innenminister Serrano Suner zu einer einstündigen Besprechung empfangen. Nach dieser Aussprache hatte Suner eine einstündige Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop. Suner entsendete nach diesen Aussprachen mit den

deutschen Staatsmännern seinen Gehilfen nach Madrid, um neue Anweisungen des Staatschefs Generalissimo Franco einzuholen. Wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, werden die beiden Achsenmächte in den weiteren diplomatischen Aktionen sowohl Sowjetrußland als auch Japan für den Krieg gegen England zu gewinnen trachten, um auf diese Weise die Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten und Englands zu paralysieren.

Washington, 27. September. Im Zusammenhange mit der Deutschland-Reise des italienischen Außenministers Grafen Ciano ist man in amerikanischen diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß Rom und Berlin aus dem Fiasko von Dalkar für sich die größtmöglichen Vorteile herauschlagen würden. Die diplomatische Aktivität der Achse werde zweifellos einen neuen Auftrieb erhalten. In Amerika bangt man am meisten um Gibraltar, wenn es der Achse gelingen sollte, Spanien in den Krieg gegen England zu bewegen oder zumindest eine enge Zusammenarbeit Spaniens mit der Achse zu erzielen.

Die Achsenmächte wünschen den Frieden auf dem Balkan

Nach römischen Ankündigungen wird in Bälde eine von den Achsenmächten sowie von einigen Balkanstaaten beschickte Balkan-Konferenz zusammentreten / Die Achse interessiert sich insbesondere für Griechenland und die Türkei

Rom, 27. Sept. Die Abreise des türkischen Gesandten nach Ankara und seine Fahrtunterbrechung nach Beograd haben das Interesse der römischen Zeitungen auf sich gezogen. Wie die Blätter zu berichten wissen, wird der Gesandte in Ankara den Standpunkt Italiens zu den Balkanfragen darlegen. Dies sei umso wichtiger, als in Rom und in Berlin für die allernächste Zeit die Einberufung einer Konferenz angekündigt wird, in der die Vertreter der Achsenmächte und einiger Balkanstaaten eine Reihe von Problemen zu lösen haben würden. Vor allem werde die se Konferenz zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Haltung Griechenlands und der Türkei einer Prüfung unterziehen. Die Achsenmächte sind, wie die römischen Blätter berichten, vor allem daran interessiert, daß der Balkan nicht etwa zum Kriegsschauplatz werde. England sei es daran gelegen Griechenland und die Türkei in den Kriegswirbel einzubeziehen, um auf diese Weise irgendwie auf dem Balkan Fuß fassen zu können. Die dadurch entstehenden Wirren würden sich gegebenenfalls zu Englands Gunsten auswirken. In Rom ist man des-

halb mit Berlin übereinstimmend der Ansicht, daß Griechenland und die Türkei ihre Haltung zu präzisieren hätten. Außer dem sei es notwendig, auch die Vertreter anderer Balkanstaaten heranzuziehen, die entschlossen dagegen auftreten, daß der Balkan in den Krieg verwickelt werde.

Der griechische Gesandte soll auf seiner Durchreise durch die Hauptstädte des Balkans in Erfahrung gebracht haben, daß die Balkanstaaten alle ihre Kräfte dazu verwenden würden, den Frieden auf der Balkanhalbinsel vollständig zu erhalten.

Schleichendes Tempo in den amerikanisch-sowjetrussischen Verhandlungen

DIE GEGENSÄTZE ZWISCHEN DEN BEIDEN ANGELSÄCHSISCHEN MÄCHTEN UND DER SOWJETUNION

Moskau, 27. September. Nach den aus Washington vorliegenden Berichten kann nunmehr festgestellt werden, daß die vor einigen Wochen zwischen Roosevelt und dem Sowjetbotschafter Umanski begonnenen Besprechungen noch immer nicht abgeschlossen sind.

Die Vereinigten Staaten möchten im Rahmen dieser Besprechungen gerne die Haltung Sowjetrußlands für den Fall in Erfahrung bringen, daß die USA genötigt wären, in die Ereignisse in Asien einzugreifen. Die Sowjetregierung hat sich aber diesbezüglich noch nicht entschieden, so daß Umanski nicht in der Lage ist, dem Präsidenten Roosevelt eine positive Antwort zu geben. Sowohl Washington als auch London sind über diese Säumigkeit Moskaus irgendwie ungehalten und überrascht zugleich. Wie verlautet, wollte die Regierung der USA die Sowjetregierung zu einem gemeinsamen amerikanisch - englisch-sowjetrussischen Schritt in Tokio bewegen, um der japanischen Regierung die Identität der Interessen der drei genannten Mächte darzulegen. Tokio sollte, mit anderen Worten, vor dem Überschreiten seiner eigenen Interessengrenzen verwarnt werden. Bezeichnend ist es daher, daß Moskau schweigt, um in Erfahrung zu bringen, was die Amerikaner und England für ein solches sowjetrussisches Entgegenkommen bieten würden. Die Schwierigkeiten in den amerikanisch-russischen Besprechungen sind überaus groß. Die amerikanische Regierung hat bekanntlich den Anschluß der baltischen Staaten an die Sowjetunion nicht anerkannt. England wiederum hat erklärt, daß jetzt für Be-

sprechungen über die Anerkennung des Sowjet-Baltikums »keine Zeit« sei.

Man gewinnt daher den Eindruck, daß die Besprechungen, die Umanski in Washington geführt hatte und noch weiter führen dürfte, einzig und allein den Zweck verfolgen, Amerikas Haltung in allen Europa- und Asienfragen auszukundschaften, um dann die Entscheidung nach eigenem Gutdünken zu fällen. Daß diese Entscheidung keineswegs zugunsten der USA oder Englands sein kann, liegt im Hinblick auf die bisherige außenpolitische Linie der Sowjetunion klar auf der Hand. Was in Washington betrieben wird, ist lediglich die Auskundschaftung der amerikanischen Außenpolitik durch die Sowjetdiplomatie.

Japan droht Amerika

Tokio, 27. September. (Avala) DNB berichtet: Das Blatt »Jomuri Shimbun« schreibt Roosevelt persönlich trage die Verantwortung dafür, daß sich die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten von Nordamerika so stark verschlechtert hätten. Roosevelt habe die japanfeindliche Stimmung in Amerika genährt, obwohl Japan nicht im entferntesten daran denke, die Vereinigten Staaten anzugreifen. Wenn Japan Amerika bedrohte, dann hätten die Vereinigten Staaten das volle Recht, Gegenmaßnahmen zu treffen, auch militärische. Die japanische Politik verfolge jedoch nur das Ziel, in Asien Frieden und eine neue Ordnung zu schaffen. Die Vereinigten Staaten verfügten über genügend Rohstoffquellen. Ihre Haltung sei daher schlechterdings unverständlich.

Das Blatt »Hotschi Shimbun« erklärt, Japan dürfe auch davor nicht zurückschrecken, eine militärische Offensive gegen die Vereinigten Staaten zu unternehmen. Bei den Verhandlungen, die Amerika mit Großbritannien bezüglich Singapores führe, habe es die Tatsache, außeracht gelassen, daß Japan fest entschlossen sei, alle Hindernisse zu beseitigen, die der Erreichung seiner Ziele im Wege stünden.

Ungarn unerschütterlich auf der Seite der Achse Rom-Berlin.

Budapest, 27. September. (Stefani) Unterrichtsminister Roman hielt in Stuhlweißenburg eine Rede, in der er u. a. sagte: »Unsere Freundschaft mit Benito Mussolini und Adolf Hitler ist als unerschütterlich zu betrachten. Den Bemühungen Hitlers und Mussolinis haben wir es zu verdanken, daß wir die uns einst entrissenen Gebiete ohne Blutvergießen rückerstattet erhielten.«



Englische Truppen auf Island

Sturm im englischen Unterhaus

Die Dakar-Unternehmung der britischen Flotte hat im englischen Parlament einen Sturm der Entrüstung ausgelöst / Churchills Stellung infolge des gescheiterten Unternehmens erschüttert? / De Gaulle bei den Engländern in Ungnade gefallen / Enttäuschung in Amerika / Washington: Großer Prestigeverlust Englands und de Gaulles

Washington, 27. Sept. Wie die »United Press« aus London berichtet, kam es gestern im englischen Unterhaus im Zusammenhang mit den Ereignissen vor Dakar zu großen Skandalen. Die Unterhausabgeordneten waren außerordentlich erregt und man vernahm sogar Rufe, die eine Untersuchung des Dakar-Falles forderten. Die Abgeordneten schrien förmlich, daß man es nicht zulassen werde, daß Premierminister Churchill die ganze Angelegenheit in einer geheimen Sitzung des Parlaments »erledige«. Die Abgeordneten betonten in ihren lauten Aussäussungen, daß sie Churchill zwingen würden, in öffentlicher Sitzung des Unterhauses eine Erklärung darüber abzugeben, was sich vor Dakar abgespielt habe und wie es überhaupt möglich sei, daß sich das offizielle Großbritannien in solche Abenteuer einlassen könne, mit denen kein Engländer einverstanden sei.

Die United Press weiß in diesem Zusammenhang ferner zu berichten, daß General de Gaulle seine Rolle als Ver-

treter der »freien Franzosen« in England ausgespielt habe. In einigen englischen Kreisen sei man überzeugt, daß durch die Vorgänge bei Dakar sogar die Stellung des Premierministers Winston Churchill als erschüttert betrachtet werden müsse.

Washington, 27. September. Der Rückzug der britischen Flotte und der unter der Führung des Generals de Gaulle stehenden Streitkräfte des »Freien Frankreichs« hat in ganz Amerika Enttäuschung hervorgerufen. Der militärische Mitarbeiter von Broadcastings stellt fest, daß England und General de Gaulle einen großen Prestigeverlust erlitten hätten. Daran ändere auch die Tatsache nichts, daß die britischen und französischen Streitkräfte, die Dakar angegriffen hätten, nun auf dem Weg nach Indochina seien. Das Vertrauen zu de Gaulle dürfte wohl erschüttert sein. Schon heute sei das Gerücht aufgetaucht, daß er durch einen anderen Mann würde ersetzt werden. Wenn es nicht schon ähnliche

Rückzüge gegeben hätte wie z. B. in Norwegen, Flandern und Britisch-Somali, würde die Affäre von Dakar nicht so sehr auffallen. Die früheren Mißerfolge ließen aber darauf schließen, daß die englische Flotte vor Dakar einen schweren Schlag erhalten habe und daher zum Rückzug gezwungen gewesen sei. Der mißglückte Handstreich General de Gaulles werde zur Folge haben, daß seine Anhänger im besetzten Frankreich, in Syrien, Marokko und Algerien sich nun nach Vichy, Berlin und Rom ausrichten würden. »Man kann hier nicht begreifen«, sagt der militärische Mitarbeiter von Broadcastings, »daß die Anhänger des »Freien Frankreichs« noch zu General de Gaulle Vertrauen hätten. Auch für Großbritannien selbst ist dieser Zwischenfall sehr unangenehm, denn die französischen Besitzungen in Nordafrika werden nun nicht mehr geneigt sein, sich auf die unsicheren Kalkulationen Großbritanniens einzulassen. Außerdem könnte, wenn Libanon und Syrien kapitulieren, die Ölversorgung Großbritanniens in Frage gestellt werden.

bardierte, würde, wie man nachträglich erfährt, abgeschossen.

Ein feindliches Unterseeboot versenkte einen italienischen Torpedojäger. Der größte Teil der Besatzung wurde gerettet.

Abnahme der Kindersterblichkeit in Italien

Rom (Agit). Die in Italien zum Schutz des demographischen Erbgutes getroffenen Maßnahmen haben ihren segensreichen Einfluß auch in bezug auf die Kindersterblichkeit bewiesen, das heißt der Kinder unter einem Jahr, so wie jene der Totgeborenen. Was erstere betrifft, ist festzustellen, daß man von dem ziemlich hohen Quotient 14 auf Tausend in den Jahren 1911—14, bis zu 10 auf Tausend in den fünf Jahren 1931—35 kam und zu Quotienten, die in den folgenden Jahren noch niedriger lagen. Es handelt sich insgesamt um Tausende und Abertausende von ganz jungen Leben, die durch die wachsende Verbreitung der Hygiene und vor allem durch das Verdienst der intensiven Tätigkeit für das Hilfswerk »Mutter und Kind« gerettet wurden. Ebenso günstige Ergebnisse sind jene, wie die »Agit« schreibt, die bei den Totgeborenen festzustellen sind. Diese schmerzliche Erscheinung wurde energisch in all ihren Ursachen bekämpft, indem man die Frauen, die Mütter werden, schützt und den sanitären Beistand verstärkt. Noch im Jahre 1924 verzeichnete man ca. 48.700 Totgeborene bei einer Gesamtheit von 1.173 Geburten, bei einer Proportion von 4,2%. Von dem Zeitpunkt ab nahm die Zahl der Totgeborenen für die folgenden fünfzehn Jahre ständig ab und der diesbezügliche Prozentsatz ist im Jahre 1939 auf 3,1 gesunken. Dieser günstige Verlauf wurde auch in diesem Jahre aufrecht erhalten, in dem man in den ersten sieben Monaten nur 18.523 Fälle von Totgeburten verzeichnete, im Vergleich zu 19.888 im gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres, während der Quotient bis auf 3% herabsank.

Münze des Kaisers Julius Philippus bei Ausgrabungen in Rom gefunden.

(S.A.P.E., Rom). Bei Erdarbeiten an der Via Prenestina in Rom wurden einige der vielen Gräber freigelegt, die sich an den Ausfallstraßen vor der Urbs befanden. Es wurden ausschließlich Gebeine gefunden; nur in einem Grab, das von außen den Eindruck einer einfachen, zugemauerten Grube machte, der jeglicher Schmuck fehlt, kam eine Silbermünze aus der Zeit des Kaisers Julius Philippus zum Vorschein. Auf der Oberseite zeigt die Münze das Bild des Kaisers, mit Lorbeer gekrönt und die Aufschrift »Julius Philippus Aug.«, auf der Rückseite ist die Göttin Roma abgebildet, den Helm auf dem Kopf, den Schild zur Seite, auf der Hand das Standbild der Viktoria tragend und von der Aufschrift »Romae aeternae« umgeben. Diese Darstellung der Gottheit Roma ist in der Kaiserzeit weit verbreitet, die gleiche Darstellung wurde für die Weltausstellung als Symbol gewählt.

Die »Gärten des Volkes«

Rom (Agit). In Mailand wurde, wie die »Agit« mitteilt, eine sympathische und interessante Initiative zu Gunsten der Arbeiter durchgeführt. Die örtliche Organisation des »Dopolavoro« (Kraft durch Freude) hat von der Gemeinde und von Privatpersonen bebaubare Gelände zur Benutzung erhalten, die noch unbebaut sind und hat diese gleichzeitig an Mitglieder des »Dopolavoro« übergeben, die ein Gemüsegärtchen oder Schmuckgärtchen zu haben wünschten und einen kleinen Landsitz ersehnten, wo sie die freien Stunden der Werktage und die Sonntagnachmittage und Festtage verbringen könnten. Es wurden ca. 100.000 Quadratmeter Gelände für die Mitglieder des »Dopolavoro« zur Verfügung gestellt; 10.000 Dopolavoristen haben nun ihr Stückchen Erde, sie haben es urbar gemacht, oft haben sie auch ein kleines Hüttchen als Geräteschuppen und Aufenthaltsraum gebaut. Land, das unbrauchbar zu sein schien, Frucht zu geben, hat sich somit in vielversprechende, an Gemüse und Obst reiche Gärten und kleine Blumenanlagen verwandelt. Das gleiche wird in Rom durchgeführt werden indem vor

G.M. König Peter bei einer Wehrmachtsübung

Beograd, 27. Sept. (Avala.) S. M. König Peter wohnte gestern in Begleitung S. K. H. des Prinzen Alexander und seines Gouverneurs, des Generalstabschefs General Kostic, einer übungsartigen Truppenübersetzung an der Cukarica über die Sava bei. Bei seinem Erscheinen wurde der König durch den Kriegsminister General Nedjic und die Generale Ilic und Dekanovic sowie durch den Übungsleiter General Petrovic begrüßt. Der Begrüßung wohnten auch an-

dere höhere Offiziere der Beograder Garnison bei. Der König und der Prinz begaben sich nach erfolgter Begrüßung auf die zu diesem Zweck errichtete Tribüne, um dem Verlauf der Übung mit Interesse beizuwohnen. Nach der Übung sprach S. M. der König seine Zufriedenheit über die Erfolge der Einheiten aus. Der König, der Prinz und der Gouverneur des Königs verabschiedeten sich sodann von den militärischen Würdenträgern und kehrten in die Residenz zurück.

Maßnahmen zum Schutze des Mittelstandes in Kroatien

KROATIEN WILL DIE FRAGE DER VERSCHULDUNG DES MITTELSTANDES DURCH EIN SOFORTPROGRAMM LÖSEN.

Zagreb, 27. September. Der Banus von Kroatien hat auf Anregung der interessierten Faktoren die Initiative zum Schutze des Mittelstandes übernommen. Zu diesem Zweck wurde eine Konferenz einberufen, die von den Geldinstituten, den Wirtschaftskreisen und den Vereinigungen d. Mittelstandes besetzt wurde. Die Konferenz konzentrierte ihre Arbeit

auf die Frage, wie die beste und zweckmäßigste Schutzaktion zum Wohle des Mittelstandes durchgeführt werden könnte. Wie verlautet, wird die Konferenz in einigen Tagen fortgesetzt werden. Es verlautet ferner, daß die Banatsregierung schon in allernächster Zeit die ersten Maßnahmen zum Schutze des verschuldeten Mittelstandes treffen werde.

Politischer Mord in Kroatien

DER HAUPTZEUGE IM PROZESS GEGEN DIE VERDÄCHTIGEN URHEBER DER BLUTTAT VON VEZISCE ERSCHOSSEN. — ALLE 14 FREIGESPROCHENEN AUF BEFEHL DES BANUS NEUERDINGS IN UNTERSUCHUNGSHAFT GENOMMEN.

Zagreb, 27. September. Zagreb und ganz Kroatien stehen unter dem Eindruck eines neuen politischen Mordes, der am 25. d. M. verübt worden ist. Kürzlich wurde in Bjelovar der Prozeß gegen 14 Leute beendet, die unter dem Verdachte festgenommen wurden, aus politischen Motiven acht Bauern in Vezisce bei Čazma ermordet zu haben. Alle Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Angeklagten drohten aber schon während der Verhandlung und nach erfolgtem Freispruch, daß sie sich an den Zeugen, die belastende Aussagen gemacht hatten, rächen würden. Wirklich fand man am 25. d. M. den Hauptzeugen, einen gewissen Stefan Kovač, tot auf. Der Unglückliche ist durch mehrere Schüsse niedergestreckt worden. Banus Dr. Subasic erteilte nach Eintreffen der Kunde über diesen politischen

Mord den Auftrag zur sofortigen Verhaftung aller 14 Freigesprochenen dieses Prozesses. Die Verhafteten wurden nach Zagreb gebracht, da die Untersuchung des Mordfalles der Zagreber Polizei anheimgestellt wurde.

S. K. H. Prinzregent Paul nach Beograd zurückgekehrt

Beograd, 27. Sept. S. K. H. Prinzregent Paul ist gestern vormittags aus Brdo nach Kranj in Begleitung S. K. H. des Prinzen Nikolaus nach Beograd zurückgekehrt.

Die »Weltwoche« in Jugoslawien verboten

Beograd, 27. Sept. Der Minister des Inneren hat die Einfuhr und Verbreitung der in Zürich erscheinenden Wochenzei-

tung »Weltwoche« (bekannt durch den blauen Zeitungskopf) für das gesamte jugoslawische Staatsgebiet verboten.

Die BeBarabien-Rückwanderer kommen nach Wildon bei Graz.

Graz, 27. September. In Wildon bei Graz wird ein großes Barackenlager für die Unterbringung der über Jugoslawien ankommenden BeBarabien-Volksdeutschen errichtet. Im Frühjahr werden den BeBarabien-Deutschen ihre neuen Siedlungen im Reiche, vor allem im Generalgouvernement Polen zugewiesen werden.

Der Krieg in Afrika

Irgendwo in Italien: 27. September. (Avala-Stefani) Der 111. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht vom 26. d. lautet:

»In Nordamerika bombardierte unsere Luftwaffe zur Nachtzeit den Flughafen Elbadan.

Die feindliche Luftwaffe griff erneut Torbuk an, wo sofort die Land- und Marineflakbatterien in Tätigkeit traten. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen, wahrscheinlich ereilte zwei weitere feindliche Apparate dasselbe Schicksal. Drei andere feindliche Flugzeuge wurden von italienischen Jagdflugzeugen abgeschossen, die aufgestiegen waren, um den feindlichen Flugzeugen den Rückweg abzuschneiden. Einige Wohngebäude und ein Feldspital wurden beschädigt. Zu verzeichnen waren fünf Tote und zwei Verletzte. Unter den Opfern befinden sich zwei Frauen.

Feindliche Kriegsschiffe beschossen Sidi-el-Barani. Eine Person fand den Tod.

Ein italienisches Jagdflugzeuggeschwader unternahm einen Aufklärungsflug über Malta, von dem ein Flugzeug nicht zurückgekehrt ist.

Im Roten Meer griffen italienische Flugzeuge einen Geleitzug an. Bei Aden schoß ein italienisches Aufklärungsflugzeug ein feindliches Jagdflugzeug ab, das brennend abstürzte, und kehrte zu seinem Stützpunkt zurück.

Im Sudan wurden feindliche Stellungen von italienischen Luftstreitkräften bombardiert. Bei Agiaro wurde eine feindliche Abteilung von italienischen Patrouillen in die Flucht geschlagen.

Feindliche Flugzeuge warfen auf Gura, Sololo und Adigala Bomben ab. In Adigala wurden zehn Eingeborene verletzt. In Metem, das ebenfalls bombardiert wurde, fand eine Person den Tod, während drei Zivilpersonen verletzt wurden. In Maga forderte ein feindlicher Luftangriff einen Toten und drei Verletzte. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Das feindliche Flugzeug, das, wie im 110. Bericht gemeldet wurde, Isiola bom-

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 27. September

Fliegeralarm in Maribor

PUNKT 10 UHR ERTÖNTEN DIE SIRENEN — DIE DRAUSTADT WIE AUSGESTORBEN

Punkt 10 Uhr ertönten heute vormittags die Sirenen, Fliegeralarm kündend. Zunächst ließ die neue, von der Feuerwehr am Dache der Banatssparkasse im Zentrum der Stadt montierte Alarmsirene ihr Geheul ertönen. Sofort fielen in verschiedenen Stadtteilen, vor allem in Mele, die Fabrikssirenen ein. In wenigen Minuten waren die um diese Zeit sehr belebten Straßen leer. Die Passanten suchten, die in der Vorwoche erlassenen Vorschriften für den Fall der Luftschutzübung befolgend, den nächsten Hausflur auf und warteten die Beendigung der »Gefahr« ab. Die Fahrzeuge bogen in die Nebengassen ein und blieben dort an den Gehsteigen stehen. Auch die Autobusse stellten den Verkehr ein und suchten zumeist unter Bäumen Zuflucht, um von oben nicht ge-

sehen zu werden. Spitäler sowie besondere Hilfsstellen waren mit der Fahne des Roten Kreuzes gekennzeichnet. Die Feuerwache raste in verschiedene Stadtteile, wo »Bomben« explodierten und »Brände« ausbrachen. Rasch wurden die öffentlichen Unterstände aufgesucht, aber auch die in vielen Betrieben und Privathäusern eingerichteten bombensicheren Kellerräume traten zum ersten Male als Unterkunft in Aktion.

An der heutigen Luftalarmübung beteiligten sich auch einige Flugzeuge, die bei ihrem Erscheinen über dem Stadtgebiet vom Feuer der Flugabwehrgeschütze und der Maschinengewehre empfangen wurden. Bald vernahm man auch die Detonation der »abgeworfenen« Bomben.

Um 10.45 Uhr war die Übung beendet.

schaft Gustav Schüler, der alle seine Fähigkeiten dem Gedeihen der Unternehmung gewidmet hatte. Die Leiche wird nach Linz überführt und dort beigesetzt werden. Friede seiner Asche!

m. Seinen 70. Geburtstag feierte gestern in engstem Familienkreise der in Jugoslawien und außerhalb der Staatsgrenzen bestbekannte Wagenbauer und Schmied Herr Michael Počivalnik in Maribor. Der Jubilar, der nach wie vor in voller geistiger und körperlicher Frische seine Wagenbau- und Schmiedewerkstätte auf der Tržaška cesta leitet, war vor Jahren in Wagenbauwerkstätten in Weiz und Graz führend tätig und besaß auch in Pola ein eigenes Unternehmen dieser Art. Nach dem Umsturz wollte der schaffensfrohe Mann in Jugoslawien große Pläne zur Durchführung bringen, doch scheiterten dieselben ohne sein Verschulden. Michael Počivalnik war es, der die stattlichen Fabriksgebäude und Industrieeisenbahn der heutigen Industrieunternehmung »Teksta« für die Zwecke einer großen Wagenbaufabrik errichtet hatte. Wenn das Unverständnis bestimmter Faktoren nicht hinderlich in den Weg getreten wäre, hätte der Jubilar eine der größten Wagenbaufabriken des Balkans in unserer Stadt eingerichtet. Michael Počivalnik mußte zwar seinen großen Plan aufgeben, doch wandte er sich in der bescheidenen eigenen Werkstätte wiederum der qualitativ hochwertigen Herstellung von Wagen sowie der Schmiede zu, ohne sich durch die Wechschelschläge in seinem früheren Wirken stören zu lassen. Möge dem wackeren und vorbildlichen Vertreter unseres Handwerkes ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein!

m. Goldene Hochzeit am Krankenbett. In Pesniški dvor feierte dieser Tage der 83-jährige Besitzer Leopold Zupanč mit seiner 70-jährigen Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Die Feierlichkeit fand am Krankenbett statt, da Zupanč, der viele Jahre Bürgermeister seiner Gemeinde war, schon mehrere Jahre an den Folgen eines Schlaganfalles darniederliegt. Wir gratulieren!

m. Für die Approvisionierung der Stadt Maribor. Eine Abordnung der öffentlichen Bediensteten, der Arbeiterschaft und der Mieterkreise sprach gestern bei den beiden Bezirkshauptleuten sowie beim Bürgermeister Dr. Juvan vor und legte ihre Forderung vor, dahingehend, daß die Stadtgemeinde unverzüglich energische Schritte gegen das Ansteigen der Teuerung zu unternehmen habe. Vor allem müsse ohne Verzug ein Approvisionierungsausschuß für die Stadt Maribor ins Leben gerufen werden.

m. Die Baugenossenschaft »Naš dom« hält kommenden Dienstag, den 1. Oktober um 20. Uhr in der Restauration »Novi svet« in der Jurčičeva ulica ihre übliche Mitgliederzusammenkunft ab. Da es sich diesmal um sehr wichtige Angelegenheit handelt, werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen.

In Ljubljana verschied im Alter von 58 Jahren der Sekretär der philosophischen Fakultät der dortigen Universität Viktor M. Zalar, eine in weiten Kreisen be-

kannte Persönlichkeit. Der Verstorbene befaßte sich viel mit öffentlichen Fragen, aber auch mit philosophischen, sozialen u. kunsthistorischen. Er war ein eifriger Publizist und befaßte sich seinerzeit auch mit der Journalistik. V. M. Zalar war Schriftsteller und befaßte sich u. a. mit Uebersetzungen fremder Literaturen. Friede seiner Asche!

3. X. SVENGALI

im Grajski kino!

m. Die Bessarabien-Deutschen werden in den nächsten Tagen in die Heimat zurückzukehren beginnen. Für ihre Unterbringung werden in Deutschland große Lagerplätze eingerichtet. Durch Maribor werden etwa 70.000 Personen nach Norden befördert werden. Täglich werden drei Züge unsere Stadt passieren und zwei Züge die Grenzstation Jesenice. Von Deutschland gehen bereits leere Wagengarnituren nach Zemun ab, um die Rückkehrer heimzubringen.

m. Mit Josef Leber, der, wie bereits berichtet, kürzlich zu Grabe getragen wurde, ist der älteste Fiaker von Maribor dahingegangen. Der Verstorbene erlebte noch die »guten, alten Zeiten« des Fiakergewerbes in unserer Stadt. Volle vierzig Jahre hindurch besorgte er lustige und traurige Fahrten, um erst als 73 Jahre alter Mann den Kutschierbock seinem Sohne zu überlassen. Josef Leber war ein Fiaker vom alten »Genre«, ein fröhlicheres Naturell zierte den Mann, der sich überall größter Beliebtheit und Wertschätzung erfreute. Wie sehr er in seinen Kollegenkreisen geschätzt wurde, geht schon daraus hervor, daß er 1929 zum Ehrenmitglied der Rollfuhrunternehmervereinigung gewählt wurde. Josef Leber wurde unter dem ehrenvollen Geleite der fast vollzählig erschienenen Berufskollegen und der Vertreter der genannten Berufsorganisation zu Grabe getragen. Wie der Sekretär der Vereinigung A. Krepek in seiner Grabrede hervorhob, ist mit Josef Leber ein selten ehrlicher und sonnig-heiterer Mensch dahingegangen, der zeitlebens wirklich keine Feinde hatte.

m. Ein neues Gymnasium wird mit Dekret des Regentschaftsrates in Ljubljana eröffnet werden. Es handelt sich um ein zweites Knaben-Realgymnasium, um das erste Gymnasium dieses Typs zu entlasten.

m. Die Klassifizierung des Brennholzes wird jetzt mit Verfügung des Preiskontrollamtes angeordnet. Darnach wird genau festgesetzt, welche Holzarten als Hartholz und welche als Weichholz anzusehen sind. Hartholz wird je nach der Güte in drei und Weichholz in zwei Kategorien eingeteilt. Die Verfügung ist als Ergänzung der unlängst erschienenen Verordnung über die Preisfestsetzung für Brennholz anzusehen.

m. In Podvinci bei Ptuj starb im Alter von 79 Jahren die Besitzerin Frau Ludmil la Rus, die Mutter des Staatsanwaltes Dr. D. Rus aus Celje. Friede ihrer Asche!

m. Bienenzucker eingelangt. Die Filiale Maribor des Bienenzuchtvereines teilt mit, daß der verbrauchsteuerfreie Bienenzucker für die Fütterung der Bienen eingelangt und in der Filialverkaufsstelle am Zrinjskega trg 6 (Geschäft O. Črepinko) verabfolgt wird. Die Mitglieder haben sich mit der Vereinslegitimation auszuweisen. Die übrigen Bienenzüchter erhalten dortselbst Anweisungen für die Beschaffung des Futterzuckers.

m. In acht Raten kann das Theaterabonnement abbezahlt werden, das insgesamt 22 Aufführungen umfaßt. Inbegriffen sind auch Gästeauftritte bei Schauspiel-, Opern und Operettenaufführungen. Als erster Gast wird sich uns Frl. Paula Udovič in der Operette »Der gütige hl. Antonius« vorstellen.

m. Briefpost nach Belgien. Die Öffentlichkeit wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Belgien einstweilen nur gewöhnliche Briefe und Postkarten gesandt werden können, die übrigen Sendungen und rekommandierte Briefe hingegen nicht. Die Adresse muß die Bezeichnung »Belgien« enthalten. Die Brief-

Anton Tavčars letzter Weg

Unter ungemein großer Beteiligung aus allen Bevölkerungsschichten von Nah und Fern wurde gestern nachmittags der so tragisch aus dem Leben geschiedene Mariborer Industrielle Anton Tavčar am Friedhofe in Pobrežje in der Familiengruft beigesetzt. Die allgemeine Teilnahme wandte sich der so schwer getroffenen Familie und den Verwandten zu, von denen der Bruder Joško und die Schwester Agnes wegen der großen Entfernung aus entlegenen Gebieten Bosniens zum Begräbnis nicht rechtzeitig eintreffen konnten. Unter den Trauergästen bemerkten wir u. a. den Vizebürgermeister Žebot mit mehreren Stadträten und dem Magistratsdirektor Rodošek, den Ersten Staatsanwalt Dr. Zorjan und den Kreisgerichtsrichter Štukelj, Altbürgermeister Dr. Leskovar usw. Hunderte der Freunde und Bekannten des

Heimgangenen, Berufskollegen, Fleischergehilfen und Wirtschaftler ließen es sich nicht nehmen, dem Verewigten die letzte Ehre zu erweisen, darunter auch die Feuerwehr von Bohova, deren großer Gönner Anton Tavčar war. Die Bediensteten des Unternehmens trugen die lange Reihe der Kränze, die an der Bahre der Friedhofkapelle niedergelegt worden waren. Der Sängerkor der Bäckergehilfen trug unter der Leitung des Dirigenten Horvat mehrere tief zu Herzen gehende Trauerchöre vor. Den Kondukt leitete Dompfarrer Msgr. Umek, der am offenen Grabe die Vorzüge des Verstorbenen hervorhob und im Namen aller jener Unzähliger, denen der Verbliebene Zeit seines Lebens so viel Gutes erwiesen hatte, vom Heimgangenen Abschied nahm.

Šaboritensterben beim Schachturnier

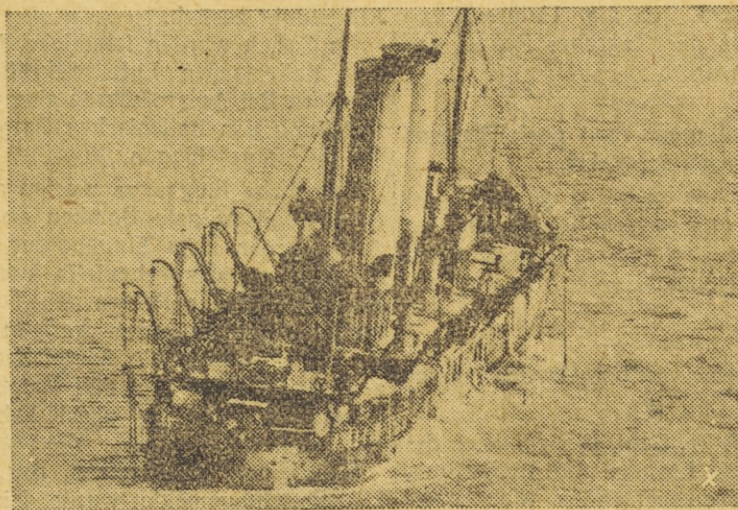
DASKO BEZWINGT AUCH GERŽELJ. — KUKOVEC IN AUSSICHTSLOSER POSITION GEGEN BIEN.

Die gestern im Cafe »Orient« gespielte vierte Runde der Schachmeisterschaften von Maribor erreichte mit der Niederlage des vorjährigen Endsiegers Gerželj ihren dramatischen Höhepunkt. Nach Prof. Stupan ist Gerželj der zweite große Favorit des Turniers, der vorzeitig »ins Gras beißen« mußte. Auch diesmal war es Dasko, der den großen Sieg einheimste. Gerželj, der allerdings noch nicht seine vorjährige Form erreicht zu haben scheint, kam auch diesmal in höchste Zeitnot, wobei ihm ein grober Fehler unterlief, der sein Schicksal rasch besiegelte. Ketiš feierte gestern einen schönen Sieg gegen Marvin, obgleich er die Partie unnötigerweise gar zu stark in die Länge zog. Recht gut spielte Marotti gegen Babič, wobei die schöne Endphase des Kampfes imponierend wirkte. Zu aufregenden Verwicklungen kam es im Match Bien — Kukovec. Bien trat mit nahezu einstündiger Verspätung an und forcierte dann ungeheuer das

Tempo. Kukovec unterliefen hierbei einige Ungenauigkeiten, die den Verlust der Qualität zur Folge hatten. In aussichtsreicher Position für Bien wurde das Match abgebrochen. Am Kampf Prof. Stupan — Regoršek verschaffte sich Prof. Stupan eine siegesversprechende Position, doch wurde auch diese sowie die Partie Čertalič — Breš abgebrochen.

Der Stand nach der vierten Runde lautet: Kukovec, Regoršek 3 (1), Dasko 3, Prof. Stupan 2 (1), Gerželj und Marotti 2, Babič und Breš 1½ (1), Ketiš 1½, Marvin 1, Bien ½ (1) und Čertalič 0 (1).

m. In Jesenice verschied der Betriebsdirektor der Krainischen Industriegesell-



Mit der Fernkamera an der Kanalküste. Ein Wrack in der Bucht von Le Havre

allen ausgedehnte Gebietsstücke des Baugeländes der Zone verwendet werden, in der die Weltausstellung erstet. Das Interesse der Initiative, die an das erinnert, was man mit den »Lauben« in Deutschland durchführt, ist erheblich stark, wenn man in Erwägung zieht, daß sie außer eine nützliche und gesunde Freizeitbetätigung für weite Volkskreise zu bilden auch eine unmittelbare Einkommensanlage ungebauter Gelände ermöglicht, ohne die endgültige Bestimmung der Gelände selbst zu benachteiligen.

schaften werden über Deutschland instruiert und dürfen nur in deutscher, französischer oder flämischer Sprache abgefaßt sein.

m. Taschendiebstähle und kein Ende. In einem Gasthaus in der Dravska ulica kam dem Schlosser Josef Golež aus der Brieftasche ein Betrag von 300 Dinar abhanden. Als Golež im Begriffe war, den Diebstahl der Polizei anzuzeigen, wurde er auf der Straße von einem Unbekannten — offenbar war es der Dieb — überfallen und niedergeschlagen.

m. Blutige Abrechnung. In der Pohorska cesta wurde gestern der Hilfsarbeiter Rudolf Sket mit schweren Stichverletzungen aufgefunden. Wie der Mann angibt, wurde er von einem Bekannten überfallen und schwer verletzt.

m. Ein herrenloses Fahrrad wurde in Košaki gefunden. Es handelt sich um ein Austro-Daimler-Rad mit der Fabriknummer 853651.

m. Anstelle eines Kranzes für den verstorbenen Industriellen H. Anton Tavčar spendete die Firma Jos. Rosenberg 200 Dinar für die Stadtarmen. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 27. September, 9 Uhr: Temperatur 12,6 Grad, Luftfeuchtigkeit 69%, Luftdruck 745,3, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 16,8, heutige Minimaltemperatur 10,5 Grad.

Aus Celje

Jahreshauptversammlung des Skiklubs Celje

Am Donnerstag, den 26. September hielt der Skiklub Celje seine 10. ordentliche Hauptversammlung ab. Die Mitglieder fanden sich im Klublokal, dem Franz Schauer-Stüberl im Gasthof »Grüne Wiese«, ein, wo um 20 Uhr die Jahreshauptversammlung vom Obmann Doktor Fred Juchart eröffnet wurde. Auf den Berichten der Aemterführer war zu entnehmen, daß die Arbeitstätigkeit des Skiklubs auch im zehnten Vereinsjahre äußerst rege war und trotz der widrigen Umstände gute sportliche Leistungen erbrachte.

Erwähnt sei hier vor allem der Jugendskitag und Klubtag am 6. und 7. Jänner 1940. An beiden Tagen waren mehr als 40 Brettlfahrer zu den Wettkämpfen angetreten. Klubmeister wurde Joggli Martini, während im Jugendlanglauf Resi Presker und Robert Krell Sieger wurden. Den Sprunglauf gewann Sepp Jellenz. In jeder Hinsicht gut gelungen war auch das Skispringen am 2. Februar auf der Dr. Kugy-Schanze, wobei der 19-jährige Emmerich Pepeunigg vom Skiklub Innsbruck in blendender Haltung den vom Norweger Arne Guttormsen im Jahre 1933 aufgestellten Weitenrekord überbot. Der Traditionslauf C. K. — Romanza — Store ist als sportliche Großveranstaltung zu werten, denn es beteiligten sich an ihm Skifahrer aller Altersklassen von 10—50 Jahren. Eine besonders gute Leistung stellte hiebei der Skineuling Hermann Rakusch auf.

Der in den letzten Jahren so beliebt gewordene Skiball fand diesmal unter dem Leitspruch — 10 mal 1 = 10 — statt. Das Gasthaus »Grüne Wiese« beherbergte in der Nacht vom 2. auf den 3. März Festgäste aus allen Städten und Märkten des Draubanats, die bei dieser alljährlichen Veranstaltung des Skiklubs nicht fehlen wollten. Zwei Todesfälle hatte der Verein auch im vergangenen Jahre zu beklagen. Am 3. Februar erlag einem langwierigen Leiden Skikamerad Gustl Stiger, der durch einige Jahre im Klub als Schriftwart tätig war, einige Wochen später holte der Tod den Kameraden Herbert Schager, dessen Erben die reiche Jagdbeute des sportgerechten Waidmannes dem Skiklub übergaben. Bei den Wahlen wurde der bisherige langjährige Obmann Dr. Fred Juchart in seiner Funktion bestätigt. Anschließend wurden von den Mitgliedern einige gute Vorschläge und Neuerungen vorgebracht, deren Durchführung nun der Klubleitung obliegt.

c. Kino Metropol. Das Metropol-Tonkino bringt den großen Expeditionsfilm »Robinson« mit Herbert A. E. Böhme in der Titelrolle. Ueber zwei Jahre hat die »Bavaria-Expedition unter der Führung

Für die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung der Gastbetriebe

VOR DER GRÜNDUNG EINER ANSCHAFFUNGSGENOSSENSCHAFT DER GASTWIRTE IN MARIBOR

Mit der Beschaffung der notwendigen Nahrungsmittel haben nicht nur die übrigen Bevölkerungskreise, sondern vor allem die Gastwirtschaften von Maribor zu kämpfen. In der gegenwärtigen Zeit des Lebensmittelmangels ist die Versorgung der Gastbetriebe mit den Bedürfnissen für die Verköstigung der Gäste in Frage gestellt. Die Preise wachsen von Tag zu Tag, trotzdem haben die Mariborer Gastwirte die Preise für die verabfolgten Speisen nicht erhöht, sondern es gelten noch immer die im März d. J. festgesetzten Preise. Eine Erhöhung der Preise würde eine Verminderung des Konsums zur Folge haben, wodurch die Preis hinaufsetzung hinfällig würde.

Um einen Ausweg aus der prekären Situation zu finden, haben unsere Gastwirte den Plan gefaßt, eine Anschaffungs-

genossenschaft ins Leben zu rufen. Der endgültige Beschluß wird in einer heute nachmittags um 15 Uhr in der Restauration »Novi svet« in der Jurčičeva ulica stattfindenden Besprechung gefaßt werden. Zweck der Genossenschaft ist, für alle hiesigen Gastgewerbetreibenden das erforderliche Material, vor allem Fleisch, Fett, Mehl, Oel, Zucker, Kaffee, Feldfrüchte und Brennmaterial, waggonweise zu beschaffen und dann zum Selbstkostenpreis den Mitgliedern abzutreten. Die erforderlichen Vorbereitungen sind bereits abgeschlossen, so vor allem die Fühlungnahme mit den Nahrungsmittelzentralen, die die Genossenschaft mit dem erforderlichen beliefern werden. Auf diese Weise hofft man, das Mariborer Gastgewerbe hinsichtlich der Versorgung mit Nahrungsmitteln u. Brennmaterial sicherzustellen.

Kind verurteilt Brandschaden von 50.000 Dinar

ZWEI BAUERNGEHÖFTE BEI PTUJ NIEDERGEBRANNT — FÜNFJÄHRIGES KIND SPIELT MIT STREICHHÖLZERN

In Sobotinci bei Sv. Marko unterhalb Ptuj brach gestern im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Margarethe Lah ein Feuer aus, das alsbald gefährliche Dimensionen annahm und in wenigen Minuten auch das angrenzende Wohnhaus in Flammen hüllte. Die Feuerwehren von Sobotinci und Muretinci traten zwar sofort in Aktion und retteten auch das Vieh und einen Teil der Inneneinrichtung, doch konnten sie es nicht verhindern, daß das Feuer schließlich auf die Objekte der Nachbarin Marie Vršič übergrieff und

auch diese in Schutt und Asche legte. Es wurde alles vernichtet, was nicht rechtzeitig aus den brennenden Gebäuden geschafft werden konnte. So verbrannten die gesamten Futtermittelvorräte und alle wirtschaftlichen Geräte. Der Schaden beträgt etwa 50.000 Dinar. Das Feuer war in der Tenne der Besitzerin Lah ausgebrochen, wo deren fünfjähriger Sohn mit Streichhölzern hantierte und hierbei ein brennendes Streichholz in einen Strohhaufen warf.

des berühmten Filmregisseurs Dr. Arnold Franck auf der patagonischen Insel Juan Fernandez und auf Feuerland gearbeitet, um uns diesen fesselnden und wunderreichen Naturfilm erleben zu lassen, Celje, gib acht! Ein Meisterfilm!

Aus aller Welt

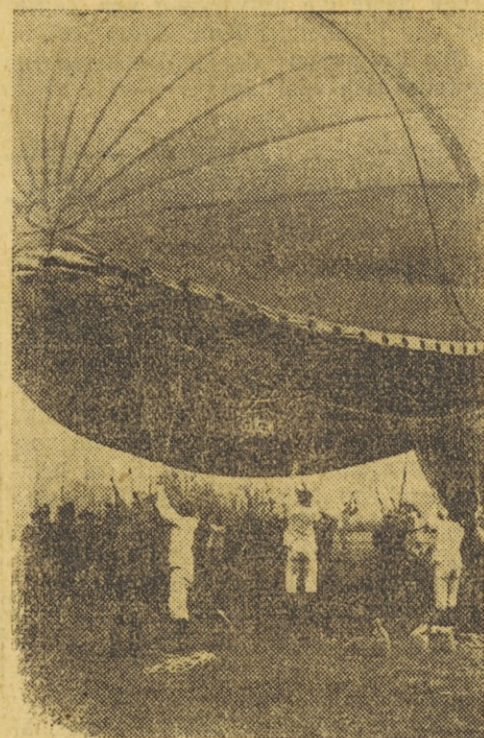
Die Massenhôtels in Rom im Bau.

(S. A. P. E., Rom). Der Bau der sechs großen Massenhôtels, die in Rom im Nomentana-Stadtteil fertiggestellt werden sollen, ist bis zum Richtfest gediehen. Jetzt werden die Innenarbeiten ausgeführt, die Malerarbeiten und die Arbeiten an den verschiedenen Anlagen. Diese Hotels, die über jede moderne Bequemlichkeit verfügen und bestens ausgestattet werden, werden mehr als 3000 Gäste aufnehmen können. Jedes Hotel hat ein Untererdgeschoß, in dem die Dienst- und Nebenräume untergebracht werden, ein Erdgeschoß mit großen Aufenthalts- und luftigen Speiseräumen, sechs Stockwerke und ein Dachgeschoß. Die Hotelgebäude erreichen eine Höhe von 35 Metern. Neue, mehr als 20 Meter breite Straßen bilden die Zufahrt zu diesen Neubauten, während in ihrer Umgebung Märkte, Läden usw. angelegt werden. Zahlreiche Garten- und Grünanlagen werden die Gegend ausschmücken und noch reizvoller gestalten.

Aufschwung des Reiseverkehrs in Albanien.

(S. A. P. E., Rom). Unter dem Schutz des italienischen Ministeriums des Äußeren, Untersekretariat für albanische Angelegenheiten, und unter der finanziellen Mitwirkung der »Enitea« ist in Tirana der Reiseverkehrs- und Hotelverband Albaniens (»E. T. A.«, Ente Turistico Albergiero Albania) gegründet worden. Die albanische Regierung hat diesem neuen Verband zur Verwirklichung verschiedener Hotels in Albanien besondere Vergünstigungen gewährt. Die hauptsächlichsten Mittelpunkte des Landes werden so-

mit neue und bequeme Hotels bekommen und zwar in Tirana, Durazzo, Scutari, Valona, Porto Edda, Argirocastro und Coriza. In der näheren Umgebung Tiranas, in Petralla (500 m über dem Meer), ist in diesen Tagen bereits ein charakteristisches Hotel-Restaurant, die »Taverna della Bella Rossellana«, eingeweiht worden. Sämtliche Räume sind geschmackvoll dekoriert und im »stile rustico« gehalten. Die Schlafzimmer besitzen höchst moderne Bäder mit fließendem Wasser. — In Tirana selbst wird demnächst das »Grande Albergo« fertiggestellt, das die modernste Hotelverwirklichung des ganzen Balkans sein wird. In Durazzo ist kürzlich das »Albergo dei Dogi« in Gegenwart hoher Persönlichkeiten eingeweiht worden. Wie leicht vorzusehen ist, wird Albanien in kurzer Zeit einen fast niemals geahnten Aufschwung auch im Reiseverkehrs- und Hotelwesen nehmen.



Deutscher Fesselballon steigt auf

Gesundheit

ist unser höchstes Gut.

Mit kranken Zähnen

aber

ist kein Mensch gesund.

CHLORODONT
Zahnpaste

Ton-Kino

Union-Tonkino. Der spannendste Sensations- und Abenteuerfilm »Robinson Crusoe«. Ein Film voll atemberaubender Szenen, in dem neben erstklassigen Darstellern auch das Wunderpferd Rex und der Hund Buck wahre Sensationen auslösen. — Als nächstes Programm der erstklassige französische Film »Ewachen- de Leidenschaft« mit Viviane Romance.

Burg-Tonkino. Heute, Freitag zum letzten Male der herrliche Warner-Bros.-Film »Die vier Töchter des Professors Lemp«. — Ab Samstag »Ein Mann will in die Heimat« mit Carl Ludwig Diehl und Brigitte Horney. Ein Hohelied der Heimatliebe. — Ab Montag Kartenvorverkauf für den Experimentalabend Svengali.

Esplanade-Tonkino. Heute, Freitag, zum letzten Mal der amüsante deutsche Lustspielschläger »Renate im Quartett« mit Gustav Fröhlich, Käthe von Nagy, Attila Hörbiger, Johannes Rieman und anderen. — Als nächste Novität der größte amerikanische Sensationsschläger »Desperado«. Ein Großfilm in Naturfarben mit dem charmanten Tyron Power in der Titelrolle.

* Tonkino Pobrežje. 28. und 29. September: Geheimzeichen LB 17.

Radio-Programm

Samstag, 28. September.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 12 Konz. 14 Nachr. 17 Jugendstunde. 17.30 Pl. 18 RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitik. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd,** 17 Vortrag. 18.30 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.40 Vortr. 20.50 Konz. 22 Tanzmusik. — **Budapest,** 17.15 Zigeunermusik. 18.30 RO. 20 Bunter Abend. — **Rom,** 19.30 Unterhaltungsmusik. 21 Violinkonzert A. Seratti. 21.50 Abendmusik. — **Sottens,** 17 Leichte Musik. 19.10 Kammermusik. 20.30 Vokal konz. (moderne Musik). — **Prag,** 17 Volkslieder. 21 Festkonzert. — **Toulouse,** 18.30 Arien. 19.15 Serenaden. 19.30 Ballettmusik. 21.15 Walzerabend — **Tallin,** 16 Jugendlieder. 18.15 Alte Musik. 20.05 Tanzmusik.

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 27. d. versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12. und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-12, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Vorwiegend bewölkt, doch beständiges Wetter. Keine Temperaturzunahme.

An die P. T. Abonnenten!

In der heutigen Nummer der »Mariborer Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posteriagschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechungen eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Fritzchen sitzt da und heult.

Kommt Tante Paula.

»Was ist Fritzchen, hast du dir weh getan?«

»Nein,« meint da Fritzchen grollend, — »mein Vater hat mich erzogen!«

Wirtschaftliche Rundschau

Die Schwierigkeiten der jugoslawischen Lederindustrie

Dieser Tage wurde in Beograd unter dem Vorsitz des Industriellen A. Krstić eine Konferenz der Vertreter der Leder- und Schuhwarenindustrie für das Gebiet des Industriellenverbandes in Beograd abgehalten. Die Konferenz besprach die schwere, durch den jähren Preisanstieg der letzten zwei Monate verursachte Lage der Lederindustrie. Es wurde festgestellt, das Rindshäute im August 1939 je kg 8 bis 10 Dinar kosteten, im Juli d. J. jedoch schon 14 bis 15 und heute bereits 25 Dinar, wobei zu bemerken ist, daß die Ware nur schwer und in begrenzten Mengen erhältlich ist. Die Ursache dieser fast hundertprozentigen Preiserhöhung liegt in der Einführung der fleischlosen Tage, in der vergrößerten Ausfuhr von Lebendvieh und in dem Erzeugungsverbot von Gummibesuchung. Sehr unangenehm wirken sich auch die nicht aufeinander abgestimmten Vorschriften in der Banschafft Kroatien und dem übrigen Lande aus. In Kroatien sind rohe Rindshäute mit 18 bis

20 Dinar maximiert, Ledersohlen mit 72 bis 76 Dinar. Die Ausfuhr von Rohhäuten ist verboten, während die dortigen Fabrikanten die verarbeitete Ware bzw. das Sohlenleder, frei auch außerhalb der Banschafft Kroatien verkaufen können. Die Konferenz stellte ferner fest, daß ein Teil der Schwierigkeiten vor allem auch in der abgestellten Einfuhr von schweren Häuten aus den Ueberseeländern liegt, ferner auch in der Tatsache, daß sich in den Handel mit Rohhäuten immer mehr Personen einmengen, die mit der Leder- und Schuhindustrie nichts zu tun haben. Angeregt wurde die Einberufung einer Landeskonferenz. Den zuständigen Stellen wird eine Entschliebung überreicht, in der eine Gleichschaltung der Preise, eine Vereinheitlichung der Art und Weise der Aufbringung von Rohhäuten im ganzen Land und die Gründung eines Zentralamtes für die Sammlung und Verteilung von Rohhäuten vorgeschlagen wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 26. d. Devisen: London 178.82 bis 182.02 (im freien Verkehr 221.15 bis 224.35), Newyork 4425 bis 4485 (5480 bis 5520), Zürich 1012.52 bis 1022.52 (1251.20 bis 1261.20), deutsche Clearingschecks 14.70 bis 14.90.

Zagreb, 26. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 437—439, 4% Agrar 51—0, 4% Nordagrar 51.50—0, 6% Begluk 0—77.50, 6% dalmat. Agrar 0—70.50, 6% Forstobligationen 0—70, 7% Stabilisationsanleihe 92—0, 7% Investitionsanleihe 97—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 94—0, 8% Blair 99—100; Priv Agrarbank 192—0.

Wichtig für jugoslawische Importeure!

Beograd, 27. September. Nach dem gelegentlich der Beograder Tagung des jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses getroffenen Abkommen besteht für jugoslawische Importeure die Möglichkeit, Zahlungen für deutsche Ware, die noch nicht eingeführt ist, nach Schlußbriefen, die bis zum 25. September 1940 ausgestellt wurden, auf Grund des alten Kurses von 14.80 Din je RM vorzunehmen, sofern die Zahlung bis einschließlich 31. März 1941 erfolgt. Indessen wird nach denselben Schlüssen, mit Einfuhr- und Zahlungsfristen nach dem angeführten Datum nachträglich die Zahlungsweise hinsichtlich der Kurshöhe festgestellt werden, nachdem vorher alle konkreten Fälle festgestellt sein werden.

Im Zusammenhang damit ist es notwendig, daß die interessierten inländischen Importeure, die bereits vor dem 25. September 1940 abgeschlossenen Käufe deutscher Waren, den berechtigten Instituten schriftlich diese Daten mitteilen, und zwar gesondert für die bis 25. September 1940 abgeschlossenen Geschäfte mit Zahlungsfristen bis 31. März 1941, und gesondert für Geschäfte die bis zum 25. September 1940 mit Zahlungsfristen nach dem 31. März 1941 abgeschlossen wurden. Anzugeben sind: das Datum des Kaufabschlusses, die Art der gekauften Ware, der Wert der Ware nach dem Schlußbrief, Name und Wohnsitz des deutschen Lieferanten, die Termine, zu denen die Einfuhr vorgenommen wird, ferner die Zahlungstermine.

Neben diesen Anzeigen haben die Importeure den berechtigten Instituten auch die Originalschlußbriefe mit der Unterschrift des deutschen Verkäufers sowie mit der bezeichneten und vom Importeur unterfertigten Klausel zu überreichen, daß er für die Richtigkeit sämtlicher Angaben im Schlußbriefe hafte. Diese Anzeigen sind den berechtigten Instituten spätestens bis 15. Oktober 1940 zu überreichen. Ihr Inhalt wird auch von den deutschen Devisenbehörden nachgeprüft werden.

× Die Prizad kaufte nach dem vorliegenden Jahresbericht für 1939-40 insgesamt 35.715 Waggon Weizen ein, wovon 24.515 Wagenladungen ausgeführt wurden. Bei Weizen hatte die Prizad einen Verlust von 66.7 Millionen Dinar zu verzeichnen. Bei Mais erlitt die Gesellschaft einen Verlust von 0.2, bei Bohnen einen solchen von 2 und bei Oelsaaten einen Verlust von rund 0.1 Millionen Dinar. Bei

der Pflaumenausfuhr verdiente die Prizad 63.8 Millionen Dinar.

× Für die Kursberechnung der Clearingmark werden für gewisse Fälle seitens der Devisendirektion der Nationalbank noch genauere Bestimmungen erlassen werden. Wie bereits gemeldet, wurde ab 1. Oktober d. J. der Kurs der Clearingmark im Sinne der bisherigen Vereinbarungen der Beograder Herbsttagung des jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses von 14.80 auf 17.82 Dinar erhöht. Für die bis 25. d. abgeschlossenen Lieferungen deutscher Waren wird bei der Bezahlung der bisherige Kurs berechnet werden, wenn der Gegenwert in Dinarwährung bis 31. März 1941 erfolgt. Dasselbe wird auch für jene Waren gelten, deren Begleichungstermin im Sinne des Abschlusses auf einen späteren Zeitpunkt fällt, doch werden genaue Bestimmungen noch erlassen werden.

× Die große Textilfabrik in Duga Resa bei Karlovac wird nach Mladonovac in Serbien übersiedeln, wo bereits ein entsprechendes Gelände angekauft worden ist.

× Der Clearingverkehr Jugoslawiens mit Belgien und Norwegen wird im Sinne getroffener Vereinbarungen über die Berliner Verrechnungskurse eingeführt. Der Clearingverkehr mit Böhmen-Mähren wird liquidiert, da die Zollgrenze zwischen dem Protektorat und Deutschland jetzt abgeschafft worden ist.

× Der Banknotenumlauf Jugoslawiens belief sich in der dritten Septemberwoche auf 12.118 Millionen Dinar und verringerte sich demnach in den letzten Wochen um mehrere Hundert Millionen Dinar.

Sport

Jubeltag der „Edelweißler“

SONNTAG GROSSES BAHNRENNEN IM »RAPID«-STADION IM RAHMEN DER 40-JAHR-FEIER

Mit einer sportlichen Großveranstaltung begeht am kommenden Sonntag der rührige Radfahrerklub »Edelweiß 1900« sein vierzigjähriges Bestandesjubiläum. Der jublierende Verein arbeitet ein umfassendes Programm aus, das in wechselvoller Folge auf der Rennbahn im »Rapid«-Stadion zur Abwicklung kommen wird. Zur Teilnahme werden sämtliche beim Jugoslawischen Radfahrerverband angegliederten Vereine eingeladen, die diesmal alle Gäste unserer »Edelweißler« sein werden. Die erste Zusammenkunft aller mitwirkenden Rennfahrer findet Samstag abends im Gasthof Spatzek statt. Sonntag um 9 Uhr treffen sich die Rennfahrer in der Gambrinushalle, wo alle näheren Anweisungen für das Rennen erfolgen werden. Wie verlautet, steht schon heute die Mitwirkung von Zagreber und Ljubljanaer Rennfahrern fest.

Das Programm des Jubiläumsrennens gestaltet sich wie folgt:

1. Begrüßungsrunde sämtlicher Rennfahrer.
2. Juniorenrennen über 10 Runden. Bei mehr als 10 Wettbewerbern zwei Gruppen mit folgendem Finale über 5 Runden. 4 Preise.
3. Hauptrennen der Senioren über 20 Runden. 5 Preise.
4. Juxrennen über 1 Runde als Lauf u. über 2 Runden mit gebundenen Beinen. 4 Preise.
- Pause —
5. Finale des Hauptrennens über 5 Runden.
6. »Edelweiß«-Rennen für Vereinsmitglieder über 15 Runden für Senioren und Junioren. 4 Preise.
7. Altherrenrennen über 5 Runden. 4 Preise.

Die Preise, die einen Gesamtwert von 10.000 Dinar darstellen, werden unmittelbar nach jedem Rennen überreicht. Während des Rennens konzertiert die Schönherr-Kapelle.

Doppelfart im »Železničar«-Stadion

In der Fußballmeisterschaft werden am Sonntag im »Železničar«-Stadion zwei wichtige Entscheidungen fallen. Zunächst marschieren im Hauptkampf der Unterverbandsmeisterschaft »Rapid« und »Slavija« auf, die sich mit allem Ernst auf den Gewinn der beiden Punkte vorbereiten. »Rapid« hat angesichts der letzten gezeigten Leistungen ein namhaftes Plus, doch bewies auch »Slavija« in den jüngsten Punktspielen eine Formverbesserung. Anschließend folgt der wichtigste Kampf der fünften Ligarunde: »Maribor« gegen »Železničar«! Schon seit Jahr und Tag bedeuten die Begegnungen zwischen beiden Mannschaften eine lokale Fußballsensation, die diesmal

angesichts des hohen Einsatzes noch eine besondere Zugkraft besitzt. Zugleich wird die Frage des Mariborer Meisters entschieden werden, dem letzten Endes auch die Meisterschaft von Slowenien winkt. Beide Gegner rechnen mit aller Bestimmtheit auf den Sieg, sodaß die kommenden Ereignisse am grünen Rasen mehr denn je unsere Fußballenthusiasten in ihren Bann zwingen werden.

Beginn des Tenniskampfes gegen Ungarn

In Budapest und zwar auf den Plätzen des M. A. C. nehmen heute die Kämpfe des Damenländerkampfes Jugoslawien — Ungarn um den von I. M. Königin Maria gestifteten Tennispokal ihren Anfang. Die Kampfrolle wurde wie

folgt verlost:

Freitag: Kovač gegen Szomogyi, Florian gegen Körmöczy.

Samstag: Florian-Kovač gegen Körmöczy-Bard.

Sonntag: Florian gegen Szomogyi, Kovač gegen Körmöczy.

: Der Fußballkampf Beograd — Zagreb wurde für den 13. Oktober angesetzt. Das Spiel wird in Zagreb vor sich gehen, während die Revanche am 1. Dezember in Beograd absolviert werden soll.

: Öffentliche Frage an den technischen Referenten des Leichtathletikverbandes. Im Zusammenhang mit der in mehreren Blättern erschienenen Aufstellung der jugoslawischen Auswahl für die Balkan-Spiele in Istanbul richten insbesondere die Athleten Sloweniens an den Verband bzw. an dessen technischen Referenten Ljubomir Simić die öffentliche Frage, wie es möglich sein konnte, daß eine Reihe slowenischer Repräsentanten übergegangen wurde. Auf Pleteršek für die 400-Meter Hürden sowie auf Oberšek und Goršek für die 800-Meter-Strecke scheint man überhaupt vergesessen zu haben!

: Deutscher Sportbesuch in Beograd. In Beograd trafen gestern der Vorsitzende des Internationalen olympischen Instituts Dr. Diem und der Direktor der Anstalt Ohnesorge ein, um mit den Führern des jugoslawischen Sports in Fühlung zu treten. Demnächst werden auch deutsche Auswahlmannschaften in Beograd an Start gehen.

: Ein Motorrad-Straßenrennen bringt der Sportklub »Hermes« am Sonntag auf der Straße Velika Loka — Čatež unter dem Ehrenschutz des Ministers für körperliche Ertüchtigung D. Pantić und des Banus Dr. Natlačen zur Durchführung. Als Teilnehmer haben sich auch einige Zagreber, Beograder und Mariborer Rennfahrer angemeldet.

: Stragericht im Kroatischen Schwimmverband. Im Zusammenhang mit dem ominösen Inzident beim Schwimmwettkampf Kroatien — Ungarn in Split wurden die bekannten Repräsentanten Žižek, Cigonović, Defilipis und Samardžić sowie Danica Beara suspendiert. Ein Verfahren wurde auch gegen Curtini, Dinković und Barbieri eingeleitet.

: Verschiebung des Tenniskampfes Jugoslawien — Italien. Wegen plötzlicher Erkrankung des jugoslawischen Repräsentanten Mitic hat der Tennisverband in Zagreb um die Aufschiebung des für dieses Wochenende angesetzten Tennis-Mitropa-Cupspieles gegen Italien angesucht.

Unsere Kurzgeschichte

Ein Vater und drei Söhne

Von E. C. Christophé.

An einem stürmischen Herbstabend saß die Familie gemütlich beisammen.

Da sagte der Vater und rekelte sich bequem in seinem Sessel: »Seht, liebe Söhne, ich bin ein alter Arzt, und ich habe viel in meinem langen Leben erlebt. Ihr drei seid geworden, was ich bin, seid tüchtige Ärzte und werdet euren Weg in die Welt schon machen. Wenn so wie wir tüchtige Ärzte irgendwo auf diesem nur noch schwach glühenden Stern zusammen sitzen, was tun Sie dann?«

»Sie unterhalten sich von ihren Kollegen«, erwiderte der jüngste Sohn und zugleich der jüngste Arzt in diesem gelehrten Familienkreis.

»Falsch«, unterbrach ihn der zweite, »ganz falsch, sie unterhalten sich von ihren Patienten.«

»Noch falscher«, lächelte der älteste Bruder, »sie unterhalten sich über ihre interessanten Fälle.«

»Bravo«, lachte der Vater Arzt behaglich und klopfte seinem gut geratenen Ältesten auf die Schulter, »deshalb will ich euch zu Nutz und Frommen nunmehr einen meiner interessantesten Fälle erzählen:

Ich war vor vielen Jahren Hafentarzt in einer großen Hafenstadt. Saß, wie stets an Abenden, die stürmisch waren wie dieser, in meinem Stammkneipe, in der auch viele Seeleute verkehrten und dachte

Der Luftkrieg dauert mit aller Heftigkeit fort

Ununterbrochene deutsche Luftangriffe auf England mit London als Hauptangriffsziel / Zahlreiche große Brände in der englischen Hauptstadt

Berlin, 27. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilte gestern mit:

»Die deutsche Luftwaffe setzte gestern die Vergeltungsflüge gegen Südengland und London fort. Im Laufe des Tages wurden die Flugzeugwerke Filton durch zahlreiche Bomben schwer beschädigt. Hier kam die Tüchtigkeit der deutschen Luftwaffe in vollem Maße zur Geltung. In Plymouth, Portland und Southend fielen Bomben auf die Hafenanlagen und Docks, die schwer beschädigt wurden. Ein bei Plymouth ankerndes Kriegsschiff erhielt einen Volltreffer. Auch bei Dungeness waren in Militärbaracken Volltreffer zu verzeichnen. In verschiedenen anderen Städten Südenglands konnten Fabrikanlagen und Lagerhäuser durch Bombenabwurf zerstört werden.

Die Nachtangriffe richteten sich in der Hauptsache gegen London. Mit Bomben schweren Kalibers wurden erfolgreich Ver-

sorgungsanlagen wie Häfen, Docks und Silos zu beiden Ufern der Themse belegt. Es erfolgten zahlreiche Explosionen, die große Brände zur Folge hatten. Trotz der schwachen Sicht konnten die Brände gut wahrgenommen werden.

Der Feind setzte die Terroraktion gegen die deutsche Zivilbevölkerung fort. Die englische Bombardierung verursachte nur in West- und Nordostdeutschland sowie in Berlin geringen Schaden an militärischen Objekten. Dagegen waren unter der Zivilbevölkerung wiederum viele Tote und Verwundete zu verzeichnen. Die Reichshauptstadt wurde von feindlichen Flugzeugen erfolglos angegriffen. Einige Wohnhäuser und größere Mietgebäude wurden zerstört. Das erfolgreiche Abwehrfeuer zwang die Engländer, den Angriff abzubringen.

Der Feind verlor gestern 10 Flugzeuge, darunter acht Spitfire. Eines davon wurde an der Nordseeküste von der Marine-

flakartillerie abgeschossen. Sechs deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Ein kleines Unterseeboot versenkte unter der Führung des Linienschiffsleutnants Wohlfahrt aus einem Geleitzug heraus vier Dampfer von zusammen 25.000 BRT. Eines dieser Schiffe war ein Petroleumtankschiff. Die Verminung der englischen Häfen wurde gestern fortgesetzt.

London, 27. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Laut einer gestern früh ausgegebenen Mitteilung des Luftfahrtministeriums haben starke britische Bombengeschwader Mittwoch abends militärische Objekte in Berlin und Kiel sowie die vom Feind besetzten Kanalhäfen angegriffen.

London, 27. Sept. (Reuter.) Die britische Luftwaffe hat auch heute früh die Kanalhäfen angegriffen und dabei eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben abgeworfen. Die dabei entstandenen Brände waren weithin sichtbar.

König Faruk leistet den Kriegsplänen Ali Mahers Widerstand

INTERESSANTE INFORMATIONEN DER »STAMPA« ÜBER DEN INNEREN POLITISCHEN KAMPF UM DIE NEUTRALITÄT ÄGYPTENS

Rom, 27. September. Die »Stampa« berichtet aus Athen, daß die Propaganda für den Eintritt Ägyptens in den Krieg auf Englands Seite in der Hauptsache vom Führer der Saad-Partei, Ali Maher Pascha, betrieben werde. Ali Maher Pascha ist der Überzeugung, daß Ägyptens Rettung im Siege Englands liege, deshalb fordert er eine Regierung, die Italien den Krieg erklären würde. In seiner Propaganda fordert Ali Maher den Rücktritt des Königs Faruk, da dieser ebenfalls ein Hindernis für die Verwirklichung der Kriegspläne Ali Mahers ist. König Faruk soll in diesem Sinne vor die

Alternative gestellt werden: für oder gegen den Krieg. Gleichzeitig soll der König gezwungen werden, sich endgültig zu entscheiden. Im Hintergrunde befindet sich der Plan zur Durchführung einer Palastrevolution zugunsten des Onkels des Königs Faruk, Mohammed Ali, sofern sich der König den Kriegsplänen Ali Mahers widersetzen sollte. Die große Mehrheit des ägyptischen Volkes — schreibt die »Stampa« — und die verantwortlichen Staatsmänner wünschen aber keineswegs die Vernichtung Ägyptens und befürworten daher die Haltung König Faruks.

Abbildungen mit Ultraschall

DIE RÖNTGENSTRAHLEN ÜBERTRUMPFT.

Berlin, Sept. (RDV). Die Wellenphysik offenbart immer neue Wunder. In früheren Jahren empfand man die Unterschiede zwischen Schallwellen, den Wellen des Lichtes und den elektromagnetischen Wellen außerordentlich stark. Seit man im Ultramikroskop die Elektronen, also Elektrizitätsteilchen, zur Erzeugung von Abbildungen mit stärkster Auflösung heranziehen kann, ist die Einheit zwischen elektromagnetischen und Lichtwellen offensichtlich geworden. Nun ist es auch gelungen, mit Schallwellen in ähnlicher Weise Abbildungen zu erzielen wie mit Röntgenstrahlen, d. h. man kann durch undurchsichtige Stoffe hindurch Bilder aufnehmen, die die Struktur dieses Stoffes erkennen lassen.

Diese sensationellen Versuche wurden von dem deutschen Physiker Dr. Pohlmann (Berlin) in einer Vortragsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für technische Physik und der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin vorgeführt und wirkten wie eine Offenbarung. Das Sichtbarmachen von Schall ist durch viele Methoden möglich. Man denke an die klassischen Klangfiguren des Physikers Chladni, die sich auf einer Glas- oder Metallplatte bilden, die mit Sand bestreut wurde, wenn man über den Rand der Platte mit einem Violinbogen hinwegstreicht. Auch im Oszillographen kann man Schallschwingungen sehr schön darstellen. Bei dem neuen Verfahren aber handelt es sich um die unmittelbare Er-

zeugung von Abbildungen, bei denen nicht Transversalwellen, sondern Longitudinalwellen in ähnlicher Weise wie Lichtwellen zur Abbildung benutzt werden. Während jedoch Lichtwellen auf der Mattscheibe wenigstens ein farbiges Bild erkennen lassen, und darüber hinaus zur Farbenphotographie benutzt werden können, erhält man mit Ultraschallwellen genau so wie bei den Röntgenstrahlen nur ein getöntes Schwarzweißbild.

Als Strahlenquelle benutzte Dr. Pohlmann einen Quarzsender, bei dem ein Quarzkristall in mechanische Schwingungen versetzt wird, die man zwar nicht hören kann, die aber dennoch in das Gebiet der Schallschwingungen fallen, und die man als Ultraschall bezeichnet. Die meisten Körper sind schalldurchlässig. So kann man, wie Dr. Pohlmann zeigte, diese Schallschwingungen z. B. durch einen 100 mm starken Eisenklotz hindurchschicken. Wenn in dessen Innern sich feine Haarrisse oder Hohlräume, sogenannte Lunker, befinden, dann stören sie den Verlauf der Schallwellen. Diese Störung kann nun in ähnlicher Weise wie bei Röntgenaufnahmen sichtbar gemacht werden. Dr. Pohlmann hat zu diesem Zweck eine »Schalllinse« und einen Empfänger geschaffen, der gleichsam an die Stelle der Mattscheibe oder der photographischen Platte tritt. Die erste Schalllinse der Welt besteht aus einer Cuvette mit dünnen Folien, zwischen denen Tetrachlorkohlenstoff oder Chloroform eingefüllt ist. Der Empfänger ist eine viereckige Zelle, die Xylol enthält, eine Flüssigkeit, die zusammen mit dem Benzol und dem Toluol aus dem Steinkohlenteer gewonnen wird. In ihr schwimmen Aluminiumteilchen in einhalb Tausendstel Millimeter Stärke und etwa zwanzig Tausendstel Millimeter Durch-



Abgeschossenes englisches Flugzeug (Typ »Spitfire«) in Flammen



Durch englischen Bombenangriff zerstörtes Wohnhaus in einem Berliner Vorort



Torpedoübernahme im Hafen

Restauration des berühmten »Nonfinito«-Palastes in Florenz.

(S.A.P.E., Rom. Viele künstlerisch wertvolle Bauten hat Florenz, die aus verschiedenen Gründen nicht vollendet wurden. Zu ihnen gehört auch der berühmte »Nonfinito«-Palast (»nicht beendigt«), der diesem Umstand seinen einzigartigen Namen verdankt. Dieser Palast, Sitz des Museums für Anthropologie und Völkerkunde, wird gegenwärtig vollkommen restauriert. Während der Herrschaft der Großherzöge von Lothringen in Toskanien war der »Nonfinito«-Palast Sitz der »Presidenza del Buon Governo«, später wurden das Post- und Telegraphenamt hier untergebracht. Der Bau des Palastes wurde 1582 vom Baumeister Bernardo Buontalenti im Auftrag der Strozzi begonnen, dann von Caccini und Scamozzi, einem Palladio-Schüler, weitergeführt, und ging schließlich an Cardi, genannt Cigoli, über.

Heitere Ecke

Hilde: »Der Willi ist aber wirklich noch ein ganz unverdorbener Junge. Als er mir neulich den ersten Kuß gab, wurde er ganz rot!«

Wally: »Nanu — ist denn dein Lippenstift nicht kußfest?«

messer. Sie sind mit dem Korn einer photographischen Platte vergleichbar. Die von der Linse gesammelten Schallwellen treffen durch ein Schallfenster auf die Empfängerzelle, und sie ordnen bei ihrem Durchgang die leichten Metallfitter in der Weise, daß ein getöntes Schwarzweißbild entsteht. Dort, wo die Schallwellen auf einen Lunker im Eisenblock stießen, tritt dessen Form klar und deutlich durch Schwarzfärbung in Empfänger hervor. Dr. Pohlmann hat seine Schallwellen aber auch durch eine undurchsichtige Flüssigkeit geschickt, in die er eine dünne Aluminiumplatte stellte, hinter der ein Eisenkreuz angeordnet war. Die durch dieses undurchsichtige Medium geschickten Schallwellen bildeten in dem Empfänger das Eisenkreuz klar und deutlich ab. Aber auch Haarrisse, die bei dem Durchgang von Röntgenstrahlen nicht auffallen, werden von den Schallwellen mit erstaunlicher Schärfe abgebildet. Für die Werkstoffuntersuchung ist so ein neues Mittel gefunden worden, dessen erfolgversprechender Einsatz bei Festigkeitsuntersuchungen dazu beitragen wird, die Sicherheit technischer Bauwerke zu erhöhen. Welche weiteren Folgerungen aus diesen Untersuchungen zu ziehen sind, muß abgewartet werden.

Der Landwirt

Umschau in der Landwirtschaft

Forschung fördert den Gartenbau

(RDV) Erst in wenigen Ländern spielt der Gartenbau neben der Landwirtschaft diejenige Rolle, die ihm vermöge seiner Bedeutung und Leistungsfähigkeit eigentlich zukommt. In Deutschland hat man die Bedeutung des Gartenbaues schon lange erkannt: schon vor achtzig Jahren gründete Lenné die erste Versuchsgärtnerei, aus der später die Versuchs- und Forschungsanstalt für den Gartenbau entstand. Zur Zeit wird die Verlegung dieser wichtigen Forschungsstätte auf ein neues 60 ha großes Grundstück in der Nähe von Berlin geplant, weil die jetzigen Möglichkeiten für die gewaltig gewachsenen Aufgaben des Instituts nicht mehr ausrei-

chen. Zu dem Hauptforschungsgebiet, dem Obstbau, sind heute die Zierpflanzen gekommen, deren Arten sich gerade in den letzten Jahrzehnten ungeheuer vermehrt haben. Am wichtigsten ist aber natürlich nach wie vor der Obstbau, bei dem es gilt, den gesamten deutschen Obstbau durch Züchtung geeigneter Sorten zu heben und mengen- und gütemäßig zu steigern. Dieser Aufgabe wird der gesamte Versuchsbetrieb unterstellt, der mit zahllosen Sorten Aufzucht- und Veredelungsversuche unternimmt, indem die Einflüsse des Bodens, der Düngung und Bewässerung, Fragen der Winterhärte, Reifezeit, der Dauerhaftigkeit, der Anfälligkeit gegenüber Schädlingen, die Gewichtsverhältnisse der erzielten Früchte und vieles andere mehr wissenschaftlich untersucht werden. Weit über 10.000 Obstbäume und -sträucher befinden sich auf dem Gelände des Forschungsinstituts und werden in jeder, auch der geringfügigsten Einzelheit gewissenhaft überwacht. Jeder Stamm trägt eine Nummer, unter der nach kaufmännischen Grundsätzen über Blüte, Belaubung, Ernte, Reifezeit, Lagerfähigkeit der Ernten genau Buch geführt wird. Es ist begreiflich, daß eine solche über Jahre durchgeführte sorgfältige Überwachung Zusammenhänge aufdeckt, die bei weniger exakter Beobachtung nicht erkannt und daher in ihren Wirkungen auch nicht verfolgt werden können. Hier in der Forschungsanstalt für den Gartenbau wird eine Entwicklungsarbeit geleistet, die für die gesamte mitteleuropäische Gartenkultur vor größter Bedeutung ist.

Injektor-Tankfüller

Um die Behälter von Motorspritzen aus fließendem oder stehendem Wasser zu füllen ist es zweckmäßig, die Saugwirkung der Pumpe durch eine der neuartigen Injektor-Tankfüller zu erhöhen, wie sie kürzlich auf den Markt gebracht wurden. Das von der Motorpumpe durch den Tankfüller gesaugte Wasser reißt zusätzlich Wasser mit und zwar bei der größten Ausführung bis zu 100 Liter je Minute. Die Bauart ist außerordentlich stabil und so geschickt durchgeführt, daß Störungen praktisch nahezu ausgeschlossen sind.

Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Kopalska ulica 6 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar — Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 8 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 8 Dinar in Postmarken beizuschließen

Veerschiedenes

Strümpfe, Handschuhe, Wäsche, Trikotware, Wolle, Strickwaren Oset, Koroška c. 26. 6727-1

Realitäten

Dreifamilienhaus mit Garten billi zu verkaufen. Anzufrag. Pobrežje, Gosposvetska ulica 14. 7752-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe 6 Stück Weinfässer, weingrün, und gut erhaltene Möbel für Weingarten. Unter »Wein« an die Verw. 7743-3

Kaufe täglich jedes Quantum schöner, gebrocker

Tafeläpfel

und zahle hierfür höchste Tagespreise.

JOSIPINA BOLE Gemüse und Obst en gros, Maribor, Koroška c. 20, Hof.

Kaufe Hochfrequenz - Apparat, Kocpek, Cankarjeva 1. 7753-3

Zu verkaufen

NUR NOCH EINIGE TAGE!

Zum Einkochen frische erstklassige und

echte Bosnische Pflaumen

in Steigen zu 15 bis 18 kg verkauft und versendet auch per Bahn zu Tagespreisen

JOSIPINA BOLE

Obst und Gemüse en gros, Maribor, Koroška c. 20, Hof.

NUR NOCH EINIGE TAGE!

Zu vermieten

Schöne abgeschlossene Zweizimmerwohnung im 1. Stock mit Bad zu vermieten. Adr. Verw. 7744-5

Nettes Kabinett mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Tyrseva 14-II, rechts. 7764-5

Sonnige Wohnung, 2 Zimmer und Kabinett oder 1 Zimmer und Kabinett mit Zubehör billig zu vermieten. Kosarjeva 38, von 13 bis 18 Uhr. 7723-5

Größere helle Werkstätte m. Nebenraum, event. auch für Wohnung geeignet, alles neu hergerichtet, zu vermieten. Din 450. Slomškov trg 2. 7754-5

Moderne zweizimmerige Villenwohnung mit Bad Din 450 bei der Station Tezno. Gregorčičeva 3, zu vermieten. 7767-5

Offene Stellen

Köchin, ehrlich und selbstständig in allen Hausarbeiten, zu zwei Personen gesucht. Adr. Verw. 7732-8

Lehrmädchen mit 4 Klassen Bürgerschule wird aufgenommen bei C. Büdefeldt, Gosposvetska ul. 4. 7731-8

Junge, nette Verkäuferin

der Lebensmittelbranche

wird per sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerte mit genauen Angaben der bisherigen Stellen unter »Perfekt deutsch und ehrlich« an die Verwaltung.

Kinderfräulein zu 2jährigem Mädel wird aufgenommen. Bäckerei Hartinger, Aleksandrova c. 7749-8

Mädchen für alles gesucht. Gregorčičeva 8-I, rechts. 7757-8

Flotter Pianist für Unterhaltungsmusik per sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter »Schlagermusik« an die Verw. 7766-8

ÜBER DIE HEIDE WEHT DER WIND

ROMAN VON PAUL HAIN

40

»Also bis heute nachmittag«, sagt Jochen, und seine Stimme kommt ihm gepreßt und fremd vor. Er könnte jetzt nicht mehr lange mit Lena weitersprechen. Mit Nachdruck legt er den Hörer auf.

Es hält ihn an diesem Vormittag nicht im Büro. Die Gerichtstermine nehmen, wie er bereits gestern Abend verfügt hat, die Kollegen Schmitthammer und Willerding wahr. Er muß an die frische Luft. Wenig später wandert er durch den verschneiten Tiergarten. Schöne, kühle, reine Luft! Ach ja, Lena, es wird einige Ueberraschungen geben. Es gibt nicht viele Zufälligkeiten im Leben — und es war auch kein Zufall, daß ich dich gestern nicht antreffen sollte. Die beiden Schriftstücke unter deinem Schreibtisch —!

Nein, es war kein bloßer Zufall, daß Victor Waldenburg beim Zusammennehmen der Papiere die beiden Blätter achtlos vom Tisch wischte und sie sich halb versteckt unter den Schreibtisch legten.

»Ach Lena, du bist ein bunter, schillernder Vogel. Du mußt ja wohl auch so sein, um soviel verschiedene Menschen gestalten zu können. Du weißt wohl selbst nicht, wo die Grenze zwischen deinem wahren Ich und der großen Verwandlungskünsterin in dir liegt.«

»Ja, du siehst wirklich aus wie jemand, der die Tasche voll Ueberraschungen hat, Jochen«, sagt Lena Valetti und sieht ihn wieder mit einem kühl-forschenden Blick an. Er ist anders — sehr anders, das hat sie gleich gemerkt, als er zu ihr kam. Am Tee hat er kaum genippt. Nur einen Likör hat er getrunken und sich dann ei-

ne Zigarette angesteckt. Auch sein Handkuß, mit dem er sie begrüßte, war — auch das hat Lena mit dem Instinkt der Frau sofort gespürt gehabt — heute nur eine verbindlich-oberflächliche ritterliche Geste.

Jochen lächelt und hält Lenas Blick fest.

»Also dann die erste Ueberraschung«, sagt er leichthin. »Ich habe ein Haus draußen in der alten Heimat gekauft. Wir sprachen ja einmal davon. Das Haus der Eltern meiner Mutter, du erinnerst dich? Das alte Grumbkowhaus mit allem, was so als kleine Wirtschaft noch dazugehört.«

Lena Valetti ist nicht so sehr überrascht. Sie lächelte heiter.

»Gratuliere, Jochen. Da hast du dann also endlich deinen sommerlichen Ruhsitz.«

»Nicht nur für den Sommer, Lena. Ich habe die Absicht, überhaupt nach dort zu ziehen, dort ansässig zu werden.«

»Bitte? Ich verstehe nicht recht. Du kannst doch nicht hier alles aufgeben wollen?«

»Doch. Warum denn nicht? Ich glaube, es sind in den letzten Jahrzehnten zu viel Menschen aus den Dörfern, aus der Ruhe des einfachen, bäuerlichen Lebens in die großen Städte abgewandert. Es ist Zeit, daß auch wieder welche zurückkehren — in die Heimaten der Mütter und der Großeltern. Der Ruf der Erde ist wieder stärker geworden, und ich jedenfalls höre ihn schon seit langem sehr deutlich.«

Die Valetti schnippt ein bißchen mit dem Finger und lehnt sich weiter in dem

Sessel zurück. Etwas Kühl-glitzerndes ist in ihren Augen.

»Ich werde dort wieder eigenes Land haben — Vieh —, ich werde dort werken wie alle die Menschen dort, auf dem alten Hof des Großvaters, mit den hohen Pappeln vor dem Hause, und ich werde dort auch schreiben, inniger noch verhaftet mit Menschen und Dingen als bisher. Ja — ich bin fest dazu entschlossen.«

»Das allerdings ist nun doch eine Ueberraschung, Jochen«, stößt Lena hervor. »Aber ich glaube doch, daß alles nur eine schwärmerische Dichterlaune von dir ist. Du bist ja doch auch ein angesehener Anwalt!«

»Ich werde es dann nicht mehr sein«, sagt Jochen ruhig. »Ich werde es zum Frühjahr schon nicht mehr sein.«

Die Valetti setzt sich plötzlich steiler.

»Soll das heißen, daß du deine Praxis verkaufen und niederlegen willst?«

»Ja, genau das soll es heißen, Lena. Es muß endlich mal in mir klar sein. — Ich werde meine Praxis niederlegen.«

»Aber Jochen, das ist doch — wie soll ich sagen — sehr leichtsinnig. Eine so außerordentliche Praxis! Sowa tut man doch nicht. Du hast doch bisher, all die Jahre über, beides so gut miteinander verbinden können — deine Dichtkunst und deine juristische Tätigkeit!«

»Und nun geht es nicht länger, Lena. Man soll nicht äußerlich, materieller Vorteile wegen sein wirkliches Ich belügen und betrügen. Man soll nicht unwahr gegen sich selber sein.«

»Ach Jochen — Schwärmer — Dichter —, große Worte sprichst du da —.«

»Die eigentlich gar keine großen, sondern sehr einfache Worte sind, die du als Künstler um so besser verstehen müßtest.«

»Ach«, sie hebt hastig die Hand wie zur Abwehr. »Und dann würdest du wohl gar von mir verlangen wollen, daß ich später mit dir — in so ein kleines Heide- und Bruchnest fahre und wohne und —

aber Jochen!«

Und nun perlt doch ein helles Lachen über ihre Lippen. Sie erhebt sich und geht um den Tisch herum und legt sacht den Arm um seine Schulter.

»Natürlich sehe ich mir deinen Dichterhof gern einmal an, und es muß ja auch entzückend sein, dort für einige Wochen — auszuspannen und die Gutsherrin zu spielen. Ich stelle mir das sehr hübsch vor.«

»Nein«, sagt Jochen. Und seine Stimme klingt mit einemmal kehlig und rau. »Du müßtest natürlich auch für immer dort wohnen.«

Lena Valetti nimmt die Hand von seiner Schulter.

»Das ist selbstverständlich ausgeschlossen«, kommt es rasch von ihren Lippen.

»Wie hast du dir das denn vorgestellt?«

Ich kann doch nicht auf so einen Hofe

»Nur Frau und Kameradin und — Mutter sein?« fragt Jochen ebenso schnell.

Lena Valetti stutzt. Eine schmale Kerbe steht über ihrer Nasenwurzel.

»Warum denn nicht«, stößt sie hervor.

»nur — ich bin doch auch —«

»Nein, du könntest es wirklich nicht«, sagt Jochen betont. »Sei nur ehrlich. Ganz ehrlich. Vielleicht könntest du nur Frau sein — nur Kameradin — zu einem andern. Das käme immerhin noch auf einen Beweis an. Aber daß du nicht Mutter sein kannst, das hast du leider schon bewiesen, Lena.«

Jochen hat sich während dieser Worte ebenfalls aus dem Sessel erhoben. Die Valetti ist einige Schritte zurückgewichen. Ihr Gesicht zeigt einen Ausdruck maßlosen Erstaunens, in den Augen steht sekundenlang ein Schrecken, der dem Blick etwas Loderndes gibt.

»Jochen, was soll das heißen?«

»Daß du, Lena Valeska — ich will dich einmal wieder bei deinem bürgerlichen Namen nennen, den man hinter deinen großen Künstlernamen ja beinahe schon vergessen...«